Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 7. Mai 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 108

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Vom Streik-Felde.

Wieder ein Straßenbahn-Ausstand. — Desgleichen ein Eisenbahn-Streik.

St. Louis, 7. Mai. Zwischen 700 und 800 Angestellte hiesiger Backstein- und Hohlziegelfabrikanten sind behufs Erzwingung einer zehnprozentigen Lohn-Erhöhung an den Streik gegangen. Man glaubt, daß es zu einem Kompromiß kommen wird.

Albany, N. Y., 7. Mai. Die Angestellten der „Union Traction Co.", welche die Straßenbahn-Linien in Albany, Troy, Cohoes, Watervliet und Rennselaer betreibt, sind seit früh um 4 Uhr unerwarteter Weise an den Streik gegangen, und der Straßenbahnbetrieb hier und an den anderen genannten Orten stockt jetzt völlig.

Die Ausständigen verlangen vollständige Anerkennung der Gewerkschaft der Straßenbahn-Bediensteten, Entlassung von 7 Nicht-Gewerkschaftlern und Extra-Leute mit derselben Bezahlung pro Stunde, wie die regulären Angestellten sie erhalten. Bis jetzt herrscht völlige Ruhe und Ordnung. Die Zahl der Streiker beträgt etwa 1000.

Cleveland, 7. Mai. Die Gewerkschafts-Gipser dahier sind an den Streik gegangen, um eine neue Lohn-Skala durchzusetzen. Sie verlangen $3.50 pro Tag statt $3, sowie wöchentliche Auszahlung. Mehrere Kontraktoren haben bereits diese Forderung gewährt.

Sheboygan, Wis., 7. Mai. Der Bauschreiner-Streik dahier ist durch Vergleich beigelegt worden.

La Crosse, Wis., 7. Mai. Heute legten mehrere Mitglieder der Straßenbahn-Mannschaften die Arbeit nieder, und alle übrigen werden folgen, wenn ihnen nicht eine Lohnaufbesserung zugestanden wird.

Louisville, 7. Mai. Etwa 3000 Bauarbeiter dahier sind an den Streik gegangen, nachdem sich die Verhandlungen zwischen ihnen und den Bau-Unternehmern zerschlagen hatten. Letztere waren Willens, auf die vorgeschlagene Lohnskala und die Arbeitszeit einzugehen, wollten aber sich nicht verpflichten, die gegenwärtig in ihrem Dienste stehenden Nicht-Gewerkschaftler zu entlassen.

Scranton, Pa., 7. Mai. An der Delaware-, Lackawanna- & Western-Bahn ist ein neuer Streik der Arbeiter ausgebrochen, weil die Gesellschaft das Ersuchen der Maschinisten zurückwies, den neunstündigen Arbeitstag unter Fortbestand des bisherigen Lohnes zu gewähren. Sämmtliche Maschinisten, Grobschmiede, Kesselmacher, Aushelfer, Lokomotiven-Putzer und allgemeine Arbeiter — im Ganzen 900 Mann dahier — gingen an den Streik und forderten ihre Kameraden an anderen Plätzen dieser Bahnlinie (von Hoboken bis nach Buffalo) auf, dasselbe zu thun.

Einschließlich der Werkstatt-Arbeiter, welche schon am Samstag die Arbeit niedergelegt hatten, sind im Ganzen jetzt nahezu 2000 Lackawanna-Leute am Ausstand.

Boston, 7. Mai. Die ausständigen Elektrizitäts-Drähtespanner von Boston und Umgegend haben beschlossen, sämmtliche Drähtespanner der „New England Telegraph & Telephone Co." in Maine, New Hampshire, Vermont und Massachusetts morgen an den Streik zu beordern, wenn nicht noch vorher eine Einigung erzielt wird.

Bahnunglück.

Ottumwa, Ja., 7. Mai. Wie später gemeldet wird, ist bei dem Zug-Zusammenstoß auf der Burlington-Bahn, unweit Thayer, nur eine Person getödtet worden, nämlich der Lokomotivführer S. D. Brown.

Unter den 20 bis 30 Verletzten sind folgende Chicagoer:

P. E. Bates, Waggon-Diener, schwer verletzt); W. R. Rund, William Romers, L. M. Gallup und F. F. Fogg.

Die Präsidentenreise.

Phoenix, Arizona, 7. Mai. Heute Vormittag traf der Spezialzug mit dem Präsidenten McKinley und Gefolge hier ein und wurde von einer Menge begrüßt.

In Benson und Tucson, Ariz., hatte der Präsident gestern zu später Abendstunde kurzen Aufenthalt gehabt.

Zu Deming, New Mexiko, hatte der Gouverneur Otero und sein Stab den Präsidenten begrüßt, und dieser hatte eine beifällig aufgenommene Ansprache gehalten.

Congreß, Ariz., 7. Mai. Die Präsidenten-Partie verbrachte hier mehrere Stunden mit dem Besuch der großen Goldmine dahier (etwa 70 Meilen nordwestlich von Phoenix). Ursprünglich wollte der Präsident bis 5 Uhr Abends in Phoenix bleiben; aber man hielt einen Abstecher nach der Congreß-Mine dahier für angebracht, welche die größte Goldmine in unserem Territorium ist. Richter Street und andere Territorialbeamte kamen auf einem Extrazug hierher, um den Präsidenten zu bewillkommnen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Werra, nach Neapel und Genua; City of Washington nach Zentralamerika.

Das Rassen-Vorurtheil.

New York, 7. Mai. Achtzehn Prinzipale öffentlicher Schulen dahier haben mehr oder weniger stark dagegen protestirt, daß Richard M. Robinson, ein farbiger Musiklehrer, zum Vorsteher des Musik-Unterrichts in den, unter ihrer Kontrolle stehenden Schulen ernannt wurde. Sie haben die thätige Sympathie von 200 gewöhnlichen Lehrern oder Lehrerinnen. Der Superintendent Jasper hat sich daraufhin zu einer Programm-Aenderung entschlossen, und will Robinson anderen Schulen zuweisen.

Robinson hatte bis vor Kurzem in der öffentlichen Schule Nr. 8, welche nur von wenigen weißen Kindern besucht wird, Musik-Unterricht ertheilt; er war aber dort schon beinahe 20 Jahre angestellt.

Theaterbrand in Peoria.

Peoria, Jll., 7. Mai. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern das Auditorium dahier, und eine Stunde lang war auch das angrenzende Eigenthum bedroht, das jedoch gerettet wurde. Dr. W. A. Gray, der Eigenthümer des Auditoriums, schätzt seinen Verlust auf $35,000. Der Ursprung des Feuers konnte nicht festgestellt werden.

Die Lage in Jacksonville.

Jacksonville, Fla., 7. Mai. Der Unterstützungs-Verband hat heute 6000 Abgebrannte gespeist.

Bürgermeister Bowden hat Nachricht erhalten, daß auch die Baltimore- & Ohio-Bahn mit Vergnügen bereit ist, Kleider oder Nahrungsmittel, welche für die Abgebrannten gesandt werden, kostenfrei zu befördern.

Die Farbigen sind peremptorisch aufgefordert worden, entweder zu arbeiten oder die Stadt zu vrelassen; manche wollen sich nicht fügen.

Das Windsor-Hotel, das Opernhaus, das Gardner- und das Baldwin-Gebäude werden sofort wieder aufgebaut.

Dr. Georg Gebauer wurde schwer verletzt, während er Arbeitern einige Ruinen niederreißen half.

Californiens Chinesen.

San Francisco, 7. Mai. Der chinesische General-Konsul dahier, Ho Yow, hat auf offizielle Anfrage des Bundes-Einwanderungskommissärs H. H. North die Zahl der Chinesen in Californien auf rund 35,000 angegeben, wovon 25,000 auf San Francisco entfallen. 6000 Chinesen in Californien sind Waschonkel, darunter nur an 1000 in San Francisco.

Pulver-Explosion.

Wilkesbarre, Pa., 7. Mai. An der Henry-Kohlengrube der „Lehigh Valley Coal Co." ereignete sich eine Pulver-Explosion, durch welche fünf Mann wahrscheinlich tödtlich verletzt wurden. Das Pulver befand sich auf einer Reihe Bahnwagen, welche sich vom übrigen Zug losrissen und in die Grube hinabschossen. Unten fand dann die Explosion statt, welche eine gewaltige Erschütterung verursachte.

Durch Hühnerfleisch vergiftet.

Great Falls, Mont., 7. Mai. Sechs Personen, nämlich Frau L. Bergman, 4 Kinder derselben und ein Kostgänger Namens William Craig, wurden durch den Genuß von Hühnern vergiftet, welche auf Eis aufbewahrt worden waren. Es gelang nur mit Mühe, die schwer Erkrankten vom Tode zu erretten.

Ausland.

Mord-Anzeige aus Rache.

Tisza-Eszlar wieder in Erinnerung gebracht

Wien, 7. Mai. In Budapest hat die frühere Geliebte des ehemaligen Abgeordneten Geza Onody, Katharina Durisch, aus Rache angezeigt, daß derselbe der Mörder von Esther Solymossy in Tisza-Eszlar gewesen ist. (Die Denunziation würde, wenn sie sich bewahrheitete, ein geradezu sensationelles Aufsehen erregen. Der Tisza-Eszlarer Prozeß hat sich im Jahre 1883 abgespielt. Bekanntlich wurde der Mord für einen Ritualmord ausgegeben.)

Meuternde Matrosen.

Cherbourg, 7. Mai. Die französische Barke, „Anjou", die von North Shields nach San Francisco abgefahren war und sich einige Zeit hier aufhielt, theils um die französische Schifffahrts-Prämie zu erlangen, theils wegen einer Meuterei an Bord, setzte ihre Fahrt fort. Die zehn Mitglieder der Bemannung, welche gemeutert hatten, wurden zu Haftstrafen von einer Woche bis zu sechs Monaten verurtheilt.

Mai-Schnee in England.

London, 7. Mai. Ein starker Schneefall gefährdet in den Grafschaften North Devonshire und Dartmoor die Feldprodukte.

Auf die tropische Hitze ist empfindliche Kälte gefolgt!

Dorf abgebrannt.

Rochester, N. Y., 7. Mai. Das kleine Dorf Kendall, unweit des Ontariosees an der Rome-, Watertown- & Ogdensburg-Bahn, wurde durch eine nächtliche Feuersbrunst fast völlig zerstört.

Vom Ausschuß angenommen.

Berlin, 7. Mai. Die Reichstags-Kommissäre nahmen die Zuckerstoffe-Vorlage mit 10 gegen 7 Stimmen an.

Von Boeren zerstört.

Die Delagoa-Bahn.—General Delarey hat die Briten wieder gefoppt.—Die Opposition gegen Kriegssteuern in England.

Kapstadt, 7. Mai. Ein großer Dampferpfer ist zu Robben Jsland, nicht weit von hier, gestrandet. Man vermuthet, daß dies der britische Dampfer „Tantallon Castle" ist — von der Castle Linie — welcher britische Ersatztruppen sowie auch eine Anzahl Passagiere an Bord hat.

Brüssel, 7. Mai. Es trifft hier die Nachricht ein, daß die Delagoa-Bai-Bahn durch Boerentruppen unter dem Oberbefehl des Kommandanten Boyer zerstört worden ist.

London, 7. Mai. In einem, vom 6. April datirten Briefe aus Pretoria schildert der Korrespondent der Londoner „Times" die Unsicherheit der Delagoa-Bahn und die fortwährenden Verzögerungen und Aufenthalte, welche von systematischen Angriffen der Boerenkommandos herrühren, um die Linien und die Züge durch Explosionen zu zerstören.

Ebenso wie der „Times"-Korrespondent in Kroonstad, besteht auch derjenige in Pretoria auf der zwingenden Nothwendigkeit, die erschöpften britischen Truppen durch frische Kräfte zu ersetzen. Er sagt: „Wenn der Krieg nicht vor September zu Ende ist, müssen wir denselben noch ein weiteres Jahr fortsetzen."

Das britische Kriegsamt hat die Gesammtzahl der im Kriege in Südafrika gefallenen Briten auf 714 Offiziere und 14,264 Mann angegeben. 4 Offizere und 314 Mannschaften sind als Jnvaliden nach England geschickt worden und später dort gestorben. 2493 Unteroffiziere und Mannschaften sind als dienstuntauglich aus der Armee ausgetreten.

London, 7. Mai. Man hatte sich hier schon gefreut über die Meldung, daß der Boeren-General Delarey 4000 Mann Truppen bei Hartbeestfontein im Transvaal konzentrire, und verschiedene große britische Kolonnen um ihn herum Posto faßten, da man annahm, daß der Mangel an Geschützen und die riesige britische Uebermacht die Boeren zur Uebergabe zwingen würden. Aber die Freude ist schon wieder verflogen; denn nach neuerlicher Meldung aus Klerksdorp löst sich dieses Boerenheer nach beliebter Manier in lauter kleine Abtheilungen auf. Delarey selbst zieht südlich.

London, 7. Mai. Von Tag zu Tag wächst die Opposition gegen die „Heeresreform" des Kriegsministers Brodrick. Der liberale Führer Sir Henry Campbell-Bannerman, welcher früher selber Kriegsminister war, behauptet, daß Großbritannien für die neuen Lasten, welche die Vorlage mit sich bringe, keine entsprechend bessere Armee erhalte. Aehnlich urtheilen alle Militärs. Indeßen soll Lord Roberts für die neue Vorlage sein, und die Regierung wird die Tories mit Nachdruck auffordern, für die Heeresreform zu stimmen.

Auf eine betreffende Frage im Unterhaus antwortete der Kriegssekretär Brodrick, daß unter den in Südafrika Gefangenen sich 26 Amerikaner befinden, nebst 13 anderen, die Burghers zu sein behaupten. Es bestehe nicht die Absicht — fügte er hinzu — die Gefangenen vor der Beendigung des Krieges freizulassen.

Kolonialsekretär Chamberlain erwiderte im Unterhaus auf eine Anfrage, daß seit dem 1. Januar in Transvaal kein Gold produzirt worden sei, daß aber am 4. Mai 50 Pochhämmer in Betrieb gesetzt worden seien, und gestern 100.

Das Unterhaus nahm den Kohlen-Ausfuhrzoll mit 333 gegen 227 Stimmen an. Es ist jetzt wahrscheinlich, daß es zu einem Generalstreik der Kohlengräber kommt.

Der Kronprinz im Kolleg.

Bonn, 7. Mai. Kronprinz Friedrich Wilhelm, wohlimmatrikulirter Student der Universität Bonn, hat sein erstes Kolleg bei dem Historiker Prof. F. v. Bezold gehört. Es wohnten der Vorlesung sechzig Hörer, einschließlich der Studentinnen, bei.

Die chinesische Frage.

Berlin, 7. Mai. Die „National-Zeitung" bringt eine, augenscheinlich inspirirte Erklärung bezüglich der Zurückziehung der Truppen aus der chinesischen Provinz Petschili. Dieselbe wird, wie es heißt, unter dem Kommando des Grafen Waldersee vor sich gehen, und keine Nation wird allein für sich handeln. (Soweit die Amerikaner dies nicht schon gethan haben.) Der erste Schritt wird die Ueberreichung einer Note an die chinesischen Kommissäre sein, in welcher die Gesammtsumme der Entschädigung namhaft gemacht werden wird. Wenn China sich schriftlich zur Bezahlung dieser Summe verpflichtet haben wird, soll der größte Theil der ausländischen Truppen zurückgezogen werden; es werden jedoch genügend Truppen zurück bleiben, bis die ganze Frage des Schadenersatzes gelöst sein wird. Erst dann werden alle Truppen, mit Ausnahme der Gesandtschaftswache und der Garnisonen der Plätze zwischen Peking und der Seeküste, zurückgezogen werden.

Die Nachricht, daß Feldmarschall Waldersee wahrscheinlich schon im Juni nach Deutschland zurückkehren werde, ist hier allseits mit Befriedigung aufgenommen worden. Obwohl der General-Feldmarschall sich verhältnißmäßig guter Gesundheit erfreut, siedelt er dieser Tage inzwischen auf das Lazarethschiff „Gera" über, welches vor Taku ankert, weil er die erfrischende Seeluft der großen Hitze in Peking vorzieht.

London, 7. Mai. Die Gerüchte, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland wegen Mißachtungen des Feldmarschalls v. Waldersee gespannte geworden seien, werden vom britischen Amt des Auswärtigen als grundlos bezeichnet, obwohl mit dem Hinzufügen, daß die zahlreichen, von Waldersee angeordneten Expeditionen „die meisten übrigen Mächte beträchtlich gereizt hätten".

Zum preußischen Ministerwechsel.

Miquel mag als agrarischer Oppositions-Führer wieder auftauchen.

Berlin, 7. Mai. Die „Ministerleichen" werden gehörig mit Zeitungs-Sauce übergossen, und in den meisten Fällen sind die „Nekrologe" alles Andere eher, als schmeichelhaft. Am schlimmsten fährt dabei Miquel! Die Einen glossiren, wie schon erwähnt, seine Ueberschlauheit, Andere charakterisiren ihn als sechsseitiges Prisma, wieder Andere tituliren ihn als politischen Roßtäuscher, und das ihm schon „zu Lebzeiten" an den Kopf geworfene Prädikat: Machiavellist wird selbstverständlich auch nicht vergessen.

Man erinnert sich einer bezeichnenden Aeußerung des Altkanzlers Fürsten Bismarck. Derselbe bemerkte einmal in intimen Kreise, er habe bei Miquel stets die pupillarische Sicherheit der Augen vermißt.

Miquel wird der Reichshauptstadt für's erste den Rücken kehren und nach Frankfurt a. M. übersiedeln, wo er vor Kurzem ein Haus, Wöhlerstraße No. 2, kaufte, welches er sofort zu beziehen gedenkt und das in aller Eile wohnlich für ihn hergerichtet wird.

Es scheint ihm übrigens jeder Gedanke daran fernzuliegen, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen. Er soll im Gegentheil bereit sein, an die Spitze der Regierungsfronde zu treten, ein Unterfangen, das er sich wohl zweimal überlegen dürfte, und welches dem 72jährigen Manne keine besonderen Loorbeeren mehr einzubringen verheißt. Seine außerordentliche Zähigkeit hat freilich schon manchmal Staunen und Bewunderung erregt.

Das „Berliner Tageblatt" läßt den Stoßseufzer los: „Agrarisch bleibt Trumpf." Der neue Handelsminister Möller, sagt es, habe in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter wiederholt als Vermittler Bülows zwischen der Groß-Industrie und der Landwirthschaft fungirt.

Die Agrarier hingegen bringen dem „neuen Manne" ihr Mißtrauen entgegen, weil er seinerzeit an dem Zustandekommen des Handelsvertrages mit Rußland hervorragenden Antheil gehabt hat.

Die Blätter, welche der Bismarck-Fronde angehören, äußern das ebenso lebhafte, wie menschenfreundliche Bedauern, daß Graf Bülow dem Massengrab der Minister entronnen sei. Die plumpsten Unterminirungs-Versuche werden inzwischen mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt.

Um dem heiklen Dualismus im Staatsministerium vorzubeugen, soll das Amt eines Vize-Präsidenten des preußischen Staats-Ministeriums abgeschafft werden. In Abwesenheit des Minister-Präsidenten soll allemal das dienstälteste Mitglied des Kabinets die Funktionen des Präsidenten ausüben.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Der Preis von Welschkorn für Mai-Lieferung schwankte heute an der Börse zwischen 50⅞ und 51¼ Cents.

* Heute Nachmittag wurden die Plaidoyers in dem Prozeß gegen die des Raubes angeklagten Ex-Polizisten Patrick J. Sheehan und John D. Mosher zu Ende geführt, und die Geschworenen zogen sich zur Berathung zurück. Es ist dies schon der zweite Prozeß, den die Angeklagten innerhalb eines Monats zu bestehen haben. Bei der ersten Verhandlung vermochten sich die Geschworenen, trotzdem sie 15 Stunden lang in Berathung waren, nicht auf einen Wahrspruch zu einigen.

* Auf Grund zahlreicher Klagen über halbwüchsige Burschen, welche sich in Lake View an den Ecken belebter Straßen aufzustellen und vorbeigehenden Damen anzügliche Bemerkungen zuzurufen pflegten, hatte Kapitän Schuettler vorgestern ein Dutzend solcher Schächer aufgreifen lassen. Richter Mahoney, dem sie gestern vorgeführt wurden, ließ sie, nachdem er ihnen eine derbe Standrede gehalten, für diesmal laufen, stellte ihnen aber im Falle der Wiederbetretung eine gesalzene Strafe in Aussicht.

* Rev. M. M. Parkhurst, der Präsident des hiesigen Verbandes der Anti-Saloon-Liga, hat W. T. Hogan, den Präsidenten der Village-Behörde von Highwood, dahin benachrichtigt, daß er gegen alle Wirthe von Highwood, die minderjährigen oder als Trunkenbolde bekannten Soldaten berauschende Getränke verabreichen, oder die ihre Wirthschaft am Sonntag offen halten, mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgehen wird.

Unsere streitbaren Damen.

Vom Kreisgericht in Springfield sind dieser Tage den Mitgliedern der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde Vorladungen zugegangen, durch welche sie für den 12. Juni vor den betr. Richter geladen werden, um diesem zu erklären, inwiefern sie der Weisung nachgekommen sind, welche ihnen kürzlich in Bezug auf die Besteuerung privilegirter Korporationen zugegangen ist.

Die Damen Haley und Goggin, welche den Mitgliedern des Ausgleichungsrathes diese Vorladungen verschafft haben, sind natürlich auf das Ergebniß ihrer Bemühungen nicht wenig stolz, obgleich praktisch mit dem Mandamus-Befehl des fraglichen Gerichtshofes noch wenig erreicht sein dürfte, da gegen denselben appellirt werden wird.

In Bezug auf die Amendirung der im Interesse unserer Schul-Angestellten erlassenen Pensionsakte, durch welche es dem Belieben der Angestellten überlassen werden soll, zum Pensions-Fonds beizutragen oder nicht, wollen die genannten Damen so rasch wie möglich eine Meinungs-Aeußerung der Angestellten veranlassen. Sie hoffen, daß diese zu Ungunsten des Amendements ausfallen und den Gouverneur dazu bewegen wird, die Maßnahme zu vetiren. Thatsache ist, daß der Pensions-Fonds sehr bald versiegen würde, wenn die Amendements in Kraft treten. Denn freiwillige Beiträge würden ihm seitens der Schulangestellten nur spärlich zufließen, und für eine anderweitige Auffüllung der Kasse ist nichts vorgesehen worden.

Vom Blitz getroffen.

Gestern Nachmittag, während des über die Stadt hinziehenden Gewitters, schlug der Blitz in den Glockenstuhl der St. Thomas-Kirche, 59. Str. und Kimbark Ave., ein, zertrümmerte einen Theil des Dachstuhls, brachte die Glocken zum Läuten, durchschlug ein Fenster und bohrte sich dann in das Straßenpflaster ein. Polizist James Sheehan von der Revierwache in Hyde Park, der sich in der Nähe befand, wurde durch die Gewalt der elektrischen Entladung gegen einen Zaun geschleudert, kam aber mit dem bloßen Schrecken davon. Die Glocken selbst wurden nicht beschädigt.

Wurde mißhandelt.

Mit einer tiefen Schnittwunde oberhalb des rechten Auges wurde heute zu früher Morgenstunde der Obsthändler James Scofield vor seinem Fruchtladen, Nr. 286 State Str., auf dem Bürgersteige liegend vorgefunden. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Man sah Scofield eine halbe Stunde zuvor in der Unterhaltung mit einer schlanken, dunkelhaarigen Schönen begriffen. Der Patient weigerte sich, irgend welche Angaben zu machen; er behauptete nur, daß das fragliche Frauenzimmer nicht die Veranlassung zu dem auf ihn verübten Attentat war.

Schadenfeuer.

In der zweiten Etage des siebenstöckigen Backsteingebäudes Nr. 79—81 S. Jefferson Str., welches Henry und W. Chatrup gehört und von der American Tinplate Manufacturing Company zu Fabrikzwecken benutzt wird, kam heute früh gegen fünf Uhr ein Feuer zum Ausbruch. Dasselbe wurde von dem Nachtwächter bemerkt, der die Feuerwehr alarmirte. Dieser gelang es nach fast zweistündiger Arbeit, den Brand unter Kontrolle zu bekommen, nachdem die Flammen das Gebäude um $1000 und das Waarenlager der American Tinplate Company um $2000 beschädigt hatten.

Suchte den Tod.

In einem Anfalle von Schwermuth trank gestern die 19jährige Mary Kesar eine Dosis Karbolsäure und sprang dann zum Fenster ihrer, in der zweiten Etage des Gebäudes No. 723 Throop Str., gelegenen Wohnung hinaus. Sie wurde von Nachbarn in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Ein sofort herbeigerufener Arzt bezeichnete den Zustand der Patientin als hoffnungslos. Das Motiv der unseligen That konnte nicht ermittelt werden.

* Dem Befunde des städtischen Chemikers gemäß ist heute das Trinkwasser aus sämmtlichen Pumpstationen genießbar.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Gelegentliche Regenschauer heute Nachmittag und heute Abend; morgen wahrscheinlich aufklarend und etwas kühler; westliche Winde.

Illinois: Regnerisch heute Abend; morgen aufklarend, bei sinkender Temperatur im östlichen Theile; westliche Winde.

Indiana: Gelegentliche Regenschauer heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; etwas kühler; westliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kühler im westlichen Theile; westliche Winde.

Nieder-Michigan: Regnerisch heute Abend; morgen wahrscheinlich aufklarend, bei sinkender Temperatur im nördlichen Theile; nördliche Winde.

Wisconsin: Muthmaßlich regnerisch im östlichen, aufklarend im westlichen Theile heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; kühler in den westlichen und nördlichen Theilen; nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; Morgens 6 Uhr 56 Grad; Mittags 12 Uhr 56 Grad.

Thaten ihre Pflicht.

Die vor einen Bierwagen der Conrad Seipp Brewing Co. gespannten, an Madison, nahe Dearborn Str., von dem Bier-Fahrer Jacob Walz, wohnhaft No. 120 Süd Ashland Avenue, unbeaufsichtigt gelassenen Pferde scheuten gestern Nachmittag vor einem Kabelbahn-Zuge und brannten durch. Polizist Wrenn sprang in der Nähe der State Straße den Gäulen in die Zügel und brachte sie zum Stillstand, ehe noch irgend welches Unheil angerichtet worden war. Polizist Murphy hatte gleichfalls Gelegenheit, sich auszuzeichnen. An Jackson Boulevard und Wabash Ave. löste sich ein Vorderrad von einem von Wm. Fleming gelenkten Expreßwagen los. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster, kam aber unverletzt davon. Der Gaul wurde nunmehr unruhig und brannte durch und hätte wahrscheinlich eine Anzahl Passanten niedergerannt, wenn ihm Murphy in der Nähe von Adams Str. nicht in die Zügel gefallen wäre und ihn mit fester Hand zum Halten gebracht hätte.

Fast zur selben Zeit brachte Polizist Thomas Henry ein vor einen leichten Expreß-Wagen gespanntes Pferd zum Stillstand, welches von A. Pridmore an Wabash Ave., nahe Monroe Str., einen Augenblick unbeaufsichtigt gelassen war, vor einem Hochbahn-Zuge scheute und durchbrannte. Der Polizist wurde eine kurze Strecke mitgeschleift, kam aber unverletzt davon.

Kurz und Neu.

* Für Freitag Abend ist nach Freibergs Halle, Nr. 180 22. Str., eine gemeinsame Versammlung der Verschönerungs-Vereine der 1. und der 2. Ward einberufen.

* In dem Vororte Riverside werden in diesem Sommer zwei neue Kirchen gebaut werden, von der Katholischen St. Mariengemeinde eine solche zum Kostenbetrage von $13,000 und von der Ersten Methodisten-Gemeinde eine, die $6000 kosten wird.

* Zu Ehren des wiedergewählten Ald. Werno von der 23. Ward wird die demokratische Partei-Organisation dieser Ward morgen, Mittwoch, Abend, in der Garfield-Turnhalle, Nr. 675 Larrabee Str., einen Empfang veranstalten.

* Die 19jährige Mary McKenny, die aus der Besserungsanstalt zu Geneva ihre Flucht bewerkstelligte, wurde heute in einem verrufenen Hause an Green Str. verhaftet und in der Revierwache an Desplaines Str. eingekäfigt. Die Behörden in Geneva wurden benachrichtigt.

* Beim Ausbraten von Fett gerieth am Samstag das Kleid der Frau Nellie Otto, wohnhaft Nr. 3430 Halsted Str., in Brand, und die Unglückliche trug so schwere Brandwunden davon, daß sie denselben nunmehr erlegen ist. Ihr Mann, Benjamin Otto, ist Zimmermann von Beruf.

* An Wenthworth Ave. und 59. Str. wurde heute ein von Fred. Conrad gelenkter Ablieferungswagen durch eine Car der 59. Str.-Linie über den Haufen gerannt. Conrad flog auf das Straßenpflaster und erlitt erhebliche Verletzungen. Man schaffte ihn nach dem Englewood Union-Hospital. Der Verunglückte ist im Hause No. 4764 Princeton Ave. wohnhaft.

* Der Farbige Charles Thompson bekannte sich heute vor Richter Dooley schuldig, aus der Wohnung der Frau Pauline Levy, Nr. 414 Paulina Str., $35 gestohlen und die Beute einem farbigen, auf der Nordwestseite wohnhaften Frauenzimmer übergeben zu haben. Der Kadi überwies den geständigen Missethäter den Großgeschworenen.

* James Tracey wurde heute dem Richter Eberhardt unter der Anklage vorgeführt, gestern Abend in der Halsted Str. den Versuch gemacht zu haben, George McGranger, einem Angestellten im Fisher-Gebäude, eine Anzahl Banknoten, die dieser in der Hand hielt, zu entreißen. Der Arrestant, der erklärte, daß er der Versuchung nicht habe widerstehen können, wurde wegen unordentlichen Betragens unter $75 Strafe und den Kosten dem städtischen Arbeitshause überwiesen.

* Als heute vor Richter Prindiville die Verhandlung gegen den, der Entführung angeklagten Privatsekretär von Frank O. Lowden, Hamilton Rowan Johnstone, in Angriff genommen werden sollte, glänzte die Klägerin, Frl. Abelaide Crisp, durch Abwesenheit. Walter Gabinne, ihr Schwager, ersuchte den Richter um eine abermalige Verschiebung des Termins, da Frl. Crisp krank sei, Richter Prindiville klärte ihn aber dahin auf, daß Frl. Crisp dem Richter gestern erklärt habe, daß sie nicht als Anklägerin gegen Johnstone auftreten werde. Dann entließ Richter Prindiville den Angeklagten.

* Die Angestellten der hiesigen Lichtdruck-Anstalten haben sich kürzlich zu einem Gewerkverein zusammengethan. Da nun die Anderson Art Company diesem Verbande Schwierigkeiten in den Weg legt, haben die fünfzehn Verbandsmitglieder, welche bei genannter Firma, Ecke Madison Straße und Wabash Avenue, beschäftigt waren, die Arbeit eingestellt.

Mordattentat.

John Russell schießt in der Wirthschaft No. 543 Root Str. seinen Freund John Mahan nieder.

Der Zustand des Verwundeten nahezu hoffnungslos, der Thäter verhaftet.

John Russell eröffnete gestern Nachmittag in Steve Ladd's Wirthschaft, No. 543 Root Straße, anscheinend ohne besondere Veranlassung, aus zwei Revolvern Schnellfeuer auf seinen Freund John Mahan, der von drei Kugeln getroffen und schwer verwundet wurde. Eine vierte Kugel durchbohrte Mahan's Hut, eine andere zerschmetterte das Schaufenster und ein Fenster eines vorüberfahrenden Straßenbahnwagens, in dessen Dach sie sich festsetzte. Die übrigen Kugeln verursachten nur Löcher in der Luft. Die Schießerei hatte eine Panik unter den Gästen in der Wirthschaft zur Folge, sowie unter den Passagieren des Straßenbahnwagens. Eine Anzahl der Passagiere warf sich auf den Fußboden, während andere in wilder Hast das Weite suchten, in der Annahme, daß ein Ueberfall auf den Waggon stattfinde.

Mahan steht als Zureiter in Diensten der Firma M. Newgaß & Son. Er betrat mit Robert Lane, Tom Welch und Peter Welch aus Rockford, Ill., die Wirthschaft, in der sich schon sein Freund Russell befand. Als er Russells ansichtig wurde, lud er ihn ein, sich ihm anzuschließen, und machte ihn mit den Herren aus Rockford bekannt. Die kleine Gesellschaft zechte und unterhielt sich in schönster Eintracht, bis Russell plötzlich unpassende Bemerkungen über Mahan's Freunde machte. Mahan verwies ihm sein ungehöriges Benehmen und die Sache schien beigelegt zu sein. Russell entfernte sich, kehrte aber nach kaum fünf Minuten zurück, pflanzte sich wenige Schritte von Mahan auf, zog zwei Schießprügel und eröffnete aus denselben Schnellfeuer auf seinen Freund. Die Herren aus Rockford hatten keine Zeit verloren, sich zu verkrümeln, Mahan aber wurde von drei Kugeln getroffen. Eine derselben durchbohrte seine linke Hüfte und trat aus der rechten Seite heraus, außerdem wurde die linke Seite seines Halses durchbohrt und ihm der Unterkiefer zerschmettert. Er taumelte, wurde aber von Freunden aufgefangen, welche sich gerade bemühten, ihm Whiskey einzuflößen, als Detektive Burns auf der Bildfläche erschien. Die der Schießerei folgende Aufregung hatte Russell dazu benützt, in die hinter dem Lokal gelegene Küche zu eilen, in welcher er seine Revolver versteckte. Dann betrat er wieder die Wirthschaft und wäre im Gedränge entkommen, wenn nicht Jemand den Detektive auf ihn als den Attentäter aufmerksam gemacht hätte. Er wurde prompt verhaftet und eingekäfigt, weigerte sich aber, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Es wird vermuthet, daß er das Mordattentat in einem Anfalle von temporärem Irrsinn verübte. Mahan wurde per Ambulanz nach dem Hahnemann-Hospital geschafft, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird. Er gab zu Protokoll, daß er von Russell niedergeschossen wurde. Die Kugel, welche eine Fensterscheibe in einem Straßenbahnwagen zertrümmerte, sauste um Haaresbreite an dem Kopfe von F. Riehl, von No. 417 Root Str., vorbei.

Ein guter Kamerad.

Joseph Trocker, von No. 36 Ruble Straße, und Bruno Madiecka, wohnhaft No. 35 Ruble Straße, Beide im Alter von acht Jahren stehend, begaben sich gestern Abend nahe der 18. Straße an den Fluß, um Treibholz aufzufischen. Trocker beugte sich im Bemühen, ein vorübertreibendes Stück Holz zu erhaschen, zu weit vornüber und fiel in den Fluß hinein. Er wäre zweifellos ertrunken, hätte ihn nicht sein Kamerad, als er wieder auftauchte, beim Schopf gefaßt und solange festgehalten, bis auf seine Hilferufe in der Nähe beschäftigte Männer herbeieilten, die den Ertrinkenden glücklich auf das feste Land brachten.

Kurz und Neu.

* Die Mitglieder des Spezial Hospital-Untersuchungs-Komites waren heute früh in Exekutivsitzung versammelt und begannen mit der Abfassung ihres Berichts. Da sie zum Schweigen verpflichtet sind, so kann man sich über den Inhalt des Berichts nur in Vermuthungen ergehen, doch verlautet, daß sie darin eine bessere Heizung, eine bessere Transportirung von Patienten von Krankenabtheilung zu Krankenabtheilung, gründliche Ventilation, neue Regeln für die Hausärzte und die Ernennung eines aufsichtsführenden Arztes empfehlen werden.

* In ihrer Wohnung, No. 63 Grand Place, beging heute die 45 Jahre alte Frau Lena Sutter Selbstmord, indem sie die Gasleitung andrehte und so ihren Tod durch Erstickung herbeiführte.

* Frau C. S. Eldredge, die Gattin eines bekannten Arztes der Südseite, hat die Besitzer des Tudor-Apartment-Gebäudes im Superiorgericht auf $20,000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin, welche in dem genannten Gebäude wohnte, behauptet, daß sie im Monat April dadurch zu schwerem Schaden kam, daß sie in den Fahrstuhlschacht hinabstürzte, dessen Thüre der Fahrstuhlaufseher nachläßiger Weise offen gelassen hatte.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ein Massen-Temperenzgelübde.

Wilkesbarre, Pa., 7. Mai. Mehr als 1000 Personen, Männer, Frauen und Kinder — die ganze Gemeinde der Kirche des Heiligen Erlösers dahier — marschirten zur Kirche und legten das Gelübde ab, ihr ganzes Leben lang sich des Genusses berauschender Getränke zu enthalten. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends nahm der Seelsorger der Gemeinde, Pastor Curran, ihnen in Gruppen von 50 (so viele hatten etwa vor dem Altare Platz) das Gelübde ab und ertheilte ihnen seinen Segen. Einen eigenartigen Eindruck machte es, wie die Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln vortraten und gemeinsam das Gelübde ablegten. — Der Umzug vor der Ablegung des Gelübdes war mehrere Straßengevierte lang, und fast die ganze Stadt hatte sich auf den Seitenwegen versammelt, um sich denselben anzusehen. Viele der Zuschauer streuten Blumen auf den Weg und applaudirten die Marschirenden herzlich und anhaltend.

Beamtenwahl der evangelischen Synode.

Vincennes, Ind., 7. Mai. Die erwähnte 15. Jahresversammlung der Deutschen Evangelischen Synode von Nordamerika wählte folgende Beamte: Präsident, Rev. W. Mohrmann, Pleasant Ridge, Ohio; Vize-Präsident, Rev. T. Bode, Louisville, Ky.; Sekretär, Rev. A. Egli, Lamar, Ind.; Schatzmeister, Rev. G. Göbel, Elmwood, Ohio; „Home Mission Board,“ Rev. J. C. Peters, Indianapolis, und Rev. G. A. Kienele, Huntingburg, Ind.; „Board of Examiners,“ Rev. F. L. Dorn, Hamilton, Ohio, Rev. M. Latch, Fenton, Ind., und Rev. P. Bepke, Reading, Ohio.

Es wurde beschlossen, die nächste Konferenz in Mt. Vernon, Ind., abzuhalten.

Dummer Scherz, tragisches Ende.

Davenport, Ja., 7. Mai. Charles Reis und Emil Mohr wurden erschlagen, als sie Emil Blunk zum Scherz hängen wollten. Mohr, Reis und ein gewisser Gus Siems hatten dem Blunk einen Strick um den Leib gebunden, der über einen Flaschenzug lief. Sie erklärten ihm lachend, sie würden ihn jetzt hängen. Mit diesen Worten zogen sie ihn in die Höhe. Das Gewicht war aber zu groß für den Balken, an dem der Flaschenzug befestigt war, und der Balken sowohl wie der Flaschenzug stürzten hinab. Reis und Mohr wurden getroffen und auf der Stelle erschlagen, während Blunk nur leichte Verletzungen davontrug.

Opfer seiner Forschungen?

San Francisco, Cal., 7. Mai. Der californische Gelehrte Dr. Joseph Eisen, dessen Entdeckung des Krebs-Erregers im verflossenen Jahre Aufsehen in der medizinischen Welt verursachte, ist jetzt selbst ein Opfer der gefürchteten Krankheit geworden. Er hat sich im St. Lukas-Hospital einer Operation unterzogen, von der sich die Aerzte den besten Erfolg versprechen. Eine bestimmte Vorhersage läßt sich jedoch nicht machen. Dr. Eisen ist der Ansicht, daß er sich bei seinen Forschungsarbeiten mit Krebs-Erzeugern eine Ansteckung zugezogen habe.

Ertrank bei einem Wolkenbruch.

Burlington, Ja., 7. Mai. Infolge eines Wolkenbruches, welcher am Sonntag niederging, wurden die Straßen von Fort Madison fünf Fuß unter Wasser gesetzt. Frau Mary Carter, eine schon bejahrte Dame, ertrank in dem Keller, in welchen sie sich begeben hatte, um noch Sachen aus demselben zu retten. Ihr Gatte hätte bei dem Versuch, seine Lebensgefährtin zu retten, einahe selbst den Tod gefunden. Die Stadt ist in Finsterniß gehüllt, da die Haupt-Gasröhren mit Wasser gefüllt sind.

Schießgewehr in Kinderhand.

Kenosha, Wis., 7. Mai. Richard Broderick, 13 Jahre alt, wurde von einem Gespielen, Julius Ense mit Namen und 12 Jahre alt, angeschossen. Der Schuß fuhr ihm in's Bein und verursachte eine furchtbare Wunde. Beide Knaben erklären, daß der Schuß durch unglücklichen Zufall abgefeuert wurde.

Wisconsiner Waldbrände.

Richland Center, Wis., 7. Mai. In Folge der anhaltenden Dürre wüthen jetzt Waldbrände allenthalben im County. Während der letzten zwei Wochen sind viele Umzäunungen und Bauholz durch Feuer zerstört worden, und jüngst sank die Schneidemühle der Firma Stowe & Barclay nebst ungefähr 1000 Fuß Bauholz in Asche.

Großer Italiener-Zuzug!

New York, 7. Mai. Nach Kabelberichten und den Schätzungen der Dampfergesellschaften werden bis Ende Mai etwa 40,000 Italiener in den Ver. Staaten gelandet sein. Die diesjährige Einwanderung aus Italien übertrifft bis jetzt jede frühere.

Ausland.

Reichstag-Geschäfte.

Berlin, 7. Mai. Der Reichstag nahm die Weinvorlage in zweiter Lesung an, in der früher von der Kommission angenommenen Form, welche die Regierungsvorlage durch Zulassung von Zuckerzusatz abgeschwächt hatte. Ein, von den Liberalen eingebrachter Antrag, die Klausel zu streichen, welche der Regierung die Kontrolle über die Weinkeller überträgt, wurde abgelehnt.

Die Vorlage, welche sich mit Deutschlands Betheiligung an der Pariser Konvention zum Schutze der Patente und Handelsmarken befaßt, ist an den Bundesrath gegangen.

Gefährlicher hoher Patient!

London, 7. Mai. Der Korrespondent der „Daily Expreß“ meldet aus Konstantinopel: Einem Gerücht zufolge erschoß der Sultan einen Arzt, welcher ihm, als er sein krankes Ohr behandelte, heftigen Schmerz verursachte. Der diensthuende Kammerherr stürzte in das Gemach, und der Sultan, in der Annahme, es handle sich um einen Anschlag auf sein Leben, verwundete den Kammerherrn leicht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Alaska Feder- und Daunen-Fabrik in Montreal, Canada, brannte während der Nacht nieder. Verlust $65,000, Versicherung nur $40,000.

— In Lowell, Mass., wurde die Fabrik der „Fifield Tool Co.“ durch eine nächtliche Feuersbrunst zerstört. Verlust über $200,000.

— Gestern war die Pan-Amerikanische Ausstellung in Buffalo sehr gut besucht. Das Wetter war auch schön und warm.

— Im Staat Indiana fanden gestern Dorfwahlen unter schwacher Betheiligung statt. Es handelte sich bei denselben nur um örtliche Fragen.

— Drei Eisenbahn-Wagen voll Lebensmitteln und sonstigen Vorräthen für die Abgebrannten von Jacksonville, Fla., gingen von New York ab.

— Der 11jährige Sohn eines angesehenen Bürgers in Muscaline, Ja., hat gestanden, daß er ein Gebäude durch Brandstiftung zerstört und mehrere Scheunen in Brand gesteckt hat. Als Grund gibt er an, er habe die Feuerwehr ausrücken sehen wollen.

— Der große stählerne Schleppdampfer „Wilkesbarre“, der gestern seine erste Fahrt von Buffalo nach Chicago antrat, ist wegen des niedrigen Wasserstandes am äußeren Eingange zum Buffalo'er Hafen aufgelaufen. Fünf Schleppboote vermochten ihn nicht von der Sandbank herunterzuziehen.

— Aus Harbor Springs, Mich., wird gemeldet: Im See, in der Nähe unseres Hafens, wurde in den letzten Tagen wiederholt ein Thier gesehen, das man für einen der Seelöwen hält, die vor etwa 3 Jahren aus dem Lincoln Park in Chicago entwischten. Alle Versuche, es einzufangen, erwiesen sich bisher als vergeblich.

— Frau Karoline Karchner ist in Pana, Jll., an den Folgen einer eigenthümlichen Gewohnheit gestorben. Vor zwei Jahren fing sie an, die Patentmedizin „Pain Killer“ zu gebrauchen und in letzter Zeit trank sie jeden Tag eine ganze Flasche. Alle Bemühungen ihrer Angehörigen, sie von dieser Gewohnheit abzubringen, waren vergebens. Gestern starb sie, nachdem sie ihr ganzes System durch das Zeug untergraben hatte.

— Zu Kansas City, Mo., wurde der 16jährige Bosie Lambert unter der Anklage verhaftet, den 35jährigen Philip Hauenstein erschlagen zu haben. Letzterer fischte gestern im Washington-Park, als Lambert herbeikam und die Schnur mit den gefangenen Fischen aus dem Wasser zog. Hauenstein erhob Einsprache, worauf ihm der Junge mit einem Knüppel über den Kopf schlug, sodaß er einen Schädelbruch erlitt, dem er erlag.

— Paul D. Hart von Chicopee, Mass., der auch den Namen J. Edward Stoddard benützt haben soll, wurde in New York wegen betrügerischer Manipulationen von einer Jury zu vier Jahren sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Hart schrieb während einer kürzlichen Verhaftung aus dem Gefängniß an Frau Elisabeth C. Currie in Toronto, Canada, einen Brief, worin er sich als ihr Gatte ausgab, der unter dem Namen Hart im Gefängniß sitze. Frau Currie sandte ihm $400. Der Kerl ist u. A. auch schon in Illinois verurtheilt worden.

Ausland.

— Mariano Ingnacio Prado, ein früherer Präsident von Peru, ist in Paris gestorben.

— Die Pest-Aufstände im Sialka-Distrikt in Indien sind von dem Militär unterdrückt worden.

— In Genua ist abermals ein Streik der Dockarbeiter ausgebrochen wegen eines Streites über Arbeitsstunden.

— Der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm hat seinen 19. Geburtstag gestern mit seinen Eltern in Baden-Baden und Karlsruhe gefeiert.

— Aus Köln wird gemeldet: Ein Fesselballon, der während der Manöver mit zwei Soldaten in der Gondel aufstieg, riß sich während eines Sturmes los und ist seitdem nicht wieder gesehen worden.

— Der türkische Finanzminister Raschad Pascha ist seines Amtes enthoben worden. Sein Nachfolger ist der Unterrichtsminister Zuhdi Pascha, der temporär beide Aemter übernehmen wird.

— Wie zu erwarten war, nachdem der französische Grubenarbeiter-Verband auf einen Generalstreik verzichtet hatte, sind die streikenden Kohlengräber in Montceaux les Mines wieder zur Arbeit zurückgekehrt.

— Es verlautet in Berlin, daß der Zustand der Kaiserin Friedrich sich während der letzten 10 Tage gebessert hat. Sie hatte weniger Schmerzen und konnte viele Besuche ihrer Verwandten empfangen. Die Aerzte haben Hoffnung, ihre Leben noch eine Zeit lang zu erhalten.

— Der russische Leutnant Telekowsky vom Kanonenboot „Babr“ wurde in einem Streite auf der Takustraße in Tien Tsin von einem deutschen Soldaten erschossen. Der Letztere handelte in Selbstvertheidigung, da er von dem Leutnant mit dem Säbel angegriffen worden war.

— Laut einer Angabe des Berliner Korrespondenten der Londoner „Daily Mail“ macht Venezuela große Bestellungen für die Lieferung von Kriegsmaterial und hat Krupp und andere Großindustrielle aufgefordert, Angebote für die Lieferung von Kreuzern, Torpedobooten u. s. w. einzureichen.

— Die schwedische Riksdag-Kommission, welche die Armeevorschläge des Ministerium unter Berathung hat, berichtete zugunsten der Erhöhung der Ausgaben um 22,500,000 Kronen, was eine Gesammtsumme von 43 Millionen Kronen ergibt. Der Flottenetat wird um 14 Millionen Kronen erhöht.

— Der britische Thronfolger und seine Gemahlin landeten gestern Nachmittag zu Melbourne, Australien. An der Landungsbrücke wurde das kronprinzliche Paar von dem Generalgouverneur Lord Hopetoun und den Staats- und Bundesministern empfangen. Die Straßen waren prächtig geschmückt. 12,000 Soldaten paradirten, und gegen 80,000 Fremde waren anwesend.

— Der verstorbene Graf St. Ouen de Pierrecourt, dessen Stammbaum bis auf Wilhelm der Eroberer zurückreicht, hat der Stadt Rouen sein, auf 10 Millionen Franken geschätztes Vermögen unter der Bedingung vermacht, daß die Stadt jedes Jahr einem übermäßig großen Brautpaar 100,000 Franken schenkt, „damit auf diese Weise die menschliche Rasse regenerirt werde“ Bewerber müssen ärtlich untersucht werden, und das gesundeste Paar wird den Preis erhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Georgic von Liverpool.
Halifax, N. S.: Corcan, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia.
San Francisco: Hoda, von Yokohama nach San Diego.
Gibraltar: Aller, von New York nach Neapel und Genua.
St. Michaels: Scotia, von New York nach Genua.
Liverpool: Dominion von Portland, Me.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.
Bremen: Barbarossa von New York.

Abgegangen.

Gibraltar: Hohenzollern, von Genua und Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Kaiserin Maria Theresia, von Bremen nach New York.
Glasgow: State of Nebraska nach New York; Sarmatian nach Montreal.

Lokalbericht.

Beamtenwahl.

Im Sinai-Tempel hielt gestern Nachmittag der hiesige Zweigverband des „Council of Jewish Women“ seine jährliche Beamtenwahl ab, die — mit einer einzigen Ausnahme — mit der Wiederwahl der alten Beamten endete. An die Stelle von Frau Leo A. Loeb trat Frau Hermann Landauer als Vize-Präsidentin. Das Resultat der Wahl war das folgende: Präsidentin, Frl. Julia J. Felsenthal; Vize-Präsidentin, Frau Hermann Landauer; Schatzmeisterin, Frau Max Ederheimer; Korrespondirende Sekretärin, Fr. Edwin W. Wile; Direktorinnen: Frau Benjamin Davis, Frau Martin Barbe, Frau Morris Weil, Frl. Adele Longini, Frl. Rachel Schiffner, Frau Jacob Ringer. Die Direktorinnen, deren Amtszeit noch nicht abgelaufen ist, sind: Frau Henry L. Frank, Frau Emil G. Hirsch, Frau J. J. Reis, Frau Bertha Powell, Frau Joseph Stolz und Frl. Rosalie Glaser.

Morgen die Generalprobe.

Im Auditorium findet morgen, Mittwoch, Abend die Generalprobe für das am darauffolgenden Tage daselbst abzuhaltende große Konzert der Vereinigten Männerchöre von Chicago statt. In der gestern Abend abgehaltenen Delegaten-Versammlung berichtete der Ausschuß, welcher den Vorverkauf der Eintrittskarten leitet, daß derselbe ein sehr zufriedenstellender sei. Ein aus den Delegaten Henry Engelhardt, Carl Dahinden, Fritz Nebel, Franz Amberg und August Lueders bestehender Ausschuß erhielt die Aufgabe, mit den verschiedenen Bahngesellschaften hinsichtlich der Sängerfahrt nach Buffalo, die am 23. Juni angetreten werden soll, Unterhandlungen zu pflegen. Die Sänger werden vier bis fünf Tage in Buffalo verweilen.

Deutsches Altenheim.

Der Frauenverein des Deutschen Altenheims nahm in seiner gestrigen General-Versammlung ehrende Trauerbeschlüsse anläßlich des kürzlich erfolgten Ableben von Herrn Jakob Heißler, dem Präsidenten der Exekutiv-Behörde des Altenheims an. Die Nebengesetze der Exekutiv-Behörde wurden in einigen Punkten abgeändert, und zwar ist die wichtigste Abänderung die, daß die vom Schatzmeister des Frauenvereins zu stellende Bürgschaft von $50,000 auf 10,000 Dollars herabgesetzt wurde. Nach Erledigung der Geschäfte nahm ein gemüthliches Kaffeekränzchen seinen Anfang.

Am Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr findet im Schillergebäude eine Versammlung des Exekutiv-Komites des Deutschen Altenheim-Vereins statt.

* Im Germania-Klubhaus veranstaltet heute der Columbia Damenverein einen Thee-Abend, verbunden mit einer Ausstellung von Gemälden hiesiger Künstlerinnen. An der Ausführung des Unterhaltungsprogramms werden sich außer dem Germania-Männerchor die Damen Frau Minna Brentano, Frl. Frieda Kirchhoff und Frl. Vocke, sowie die Herren Seeboeck, Zoepffel-Quellenstein, Walter Raster, Edgar Lee, Arthur Eberlein und Ernst von Ammon betheiligen. Ein Tanzvergnügen soll den Beschluß machen.

* Larry Curtis, Joseph Woods, H. Hughes, Ed. Flannigan und Ed. Wagner, gegen welche die Großgeschworenen Anklage wegen Haltens von Wettbuden erhoben haben, stellten gestern im Gerichtshof von Richter Horton je $1000 Bürgschaft für ihr Erscheinen zur Prozeßverhandlung.

Stadtraths-Sitzung.

Ald. Foreman erleidet mit seinem Antrag auf Ernennung einer Straßenbahn-Kommission eine Niederlage.

„Freiwillige vor!“ — zur Inspizirung der Straßen und Gassen.

Jetzt geht es an die Straßenwäsche.

Mayor Harrison unterbreitete gestern dem Stadtrath die Wiederernennung von Irving Washington zum städtischen Einkaufs-Agenten und von S. Allen Frost zum Hilfskämmerer. Beide Ernennungen wurden bestätigt; die von den Genannten beigebrachte Bürgschaft — im Falle des Herrn Washington beträgt dieselbe $25,000 und in dem des Herrn Frost $50,000—wurde für gut befunden.

Ald. Foreman hatte kein Glück mit seinem Antrag, daß der Stadtrath selber eine Kommission zur Prüfung aller das lokale Transportwesen berührenden Fragen ernennen möge, da der Mayor es bis jetzt nicht für nöthig erachtet hätte, eine derartige Kommission zu bilden. Nach Foreman's Antrag sollte die fragliche Spezial-Kommission aus neun Aldermen, dem Mayor und noch einem zweiten, vom Mayor zu bestimmenden Beamten der Stadt bestehen, und sie sollte ermächtigt sein, einen salarirten Sekretär anzustellen. Ald. Novak, von der 10. Ward, beantragte, daß die Vorlage dem Ausschusse für Geschäftsregeln überwiesen werden möge. Der Hauptzweck der vorgeschlagenen Maßregel, meinte er, scheine der zu sein, einen gutbezahlten Sekretärsposten zu schaffen. Ald. Foreman's Versuch, seine Absicht unter Aufhebung der Geschäftsregeln zu erreichen, schlug fehl. Es stimmten nur 31 Aldermen für seinen Vorschlag, 36 Stimmen fielen dagegen. Ald. Novak's Antrag wurde dann angenommen, und so liegt die Angelegenheit jetzt bei dem Ausschusse für Geschäftsregeln, von dessen 13 Mitgliedern 7 gegen und 6 für den Antrag Foreman's gestimmt haben.

Ald. Foreman scheint sich bei seinen Kollegen überhaupt unbeliebt gemacht zu haben. Im Laufe des Abends wurde ein Antrag des Alderman Williston, daß dem „Edgewater Lawn Tennis Club“ zur Bewässerung seines Spielplatzes Stadtwasser kostenfrei überlassen werden möge, mit großer Stimmenmehrheit angenommen, und zwar augenscheinlich nur aus dem Grunde, weil gerade Ald. Foreman gegen diese ungerechtfertigte Begünstigung heftig Einsprache erhob.

Ald. Finns Beschlußantrag, daß der Versuch gemacht werden solle, alle gut gepflasterten Straßen durch Abwaschung zu reinigen, wurde angenommen, ebenso eine Empfehlung von Ald. Goldzier, für jeden Stimmbezirk der Stadt einen „freiwilligen“ Straßen- und Gassen-Inspektor zu ernennen.

Angenommen wurde der Ordinanz-Entwurf, durch welchen vorgesehen wird, daß innerhalb der Stadtgrenzen keinem Pferde solle zugemuthet werden dürfen, eine größere Last, als 2 Tonnen (4000 Pfd.) zu ziehen.

Der „Holstein Park“, ein der Stadt zugehöriger Trakt Land zwischen Hamburg- und Ems-Straße, Western Ave. und Leavitt Str., wurde der Kontrolle der Westseite-Parkbehörde unterstellt, welche denselben nun hoffentlich in Bälde wirklich zu einem Parke machen wird.

Eine Mittheilung des Mayors, daß die „People's Gas Light and Coke Co.“ bereit sei, die Straßenbeleuchtung gegen eine jährliche Vergütung von $20 per Laterne zu übernehmen — sofern mindestens 20,000 Laternen gebraucht würden — wurde dem Finanz-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen.

Mitgliedern des Stadtrathes, welche aus eigenen Mitteln oder mit Hilfe von freiwilligen Beiträgen öffentliche Spielplätze einzurichten wünschen, wurde hierzu der Segen des Gemeinderaths ertheilt, mit dem Bedeuten jedoch, daß die fraglichen Plätze bis auf Weiteres der Stadt keinerlei Kosten verursachen dürften. Allenfalls würde die Stadt die Plätze im Winter, wenn sie in Schlittschuhteiche umgewandelt werden, Abends elektrisch beleuchten lassen. Den Schwestern Rosalia A. Selfridge und Martha E. Buckingham wurde der Dank des Gemeinderathes für ein großes Grundstück an der Rosalie Court, nahe 57. Straße, ausgesprochen, das sie der Stadt zum Geschenk gemacht haben, mit der Bestimmung, daß es als Spielplatz gebraucht werden solle. Zu gleichem Zwecke haben Ulrich und Muelke der Stadt ein Grundstück an 25. Str. und Armour Ave. überlassen, George C. Walker stellt einen Platz an 25. Str. und South Park Ave. zur Verfügung, die „Northern Trust Co.“ einen solchen an 25. Str. und Wentworth Ave.

Der Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite empfahl, daß der Crane Manufacturing Co. eine deren Grundstück, an Canal-, nahe 12. Str., durchschneidende Gasse, deren Raum sie für Bauzwecke benöthigt, gegen Zahlung von $2 für den Quadratfuß ($7888 im Ganzen) überlassen werden möge.

Es wurde beschlossen, die Stadtrathssitzung am 3. Juni ausfallen zu lassen, um den Mitgliedern der Körperschaft Gelegenheit zu einem mehrtägigen Besuch der Ausstellung in Buffalo zu geben.

* Aus der Wache in Fort Sheridan desertirten gestern Abend zwei Vaterlandsvertheidiger, die dort wegen Vergehens gegen die Militärgesetze ihrer kriegsgerichtlichen Aburtheilung entgegensahen. Die Deserteure, E. J. Murphy und Horace L. Kent mit Namen, halten sich, wie man glaubt, in Chicago versteckt. Die hiesige Polizei wurde ersucht, auf die Flüchtigen zu fahnden.

Aus der Stadthalle.

Ein Tagesbefehl des neuen Kämmerers.

Herr Lawrence McGann, der neue Stadtkämmerer, ist schon als Kommissär der öffentlichen Arbeiten dem Polizeichef auf das Vorrecht neidisch gewesen, durch den Erlaß von Tagesbefehlen den Eindruck erwecken zu dürfen, als ob in seinem Departement eine militärisch-straffe Disziplin herrsche. Als Kämmerer hat nun Herr McGann die Einrichtung der Tages-Befehle auch für das Finanz-Departement eingeführt. Durch die erste derartige Kundgebung, mit der er heute vor die Oeffentlichkeit tritt, versucht er, ein neues System der Arbeitstheilung in seinem Bureau einzuführen, und zugleich gibt er den Abtheilungsvorstehern Verhaltungsmaßregeln, die er beobachtet wissen will. Der Wortlaut des Dokumentes folgt:

Herrn J. G. Hubbell, Chef-Clerk.

Werther Herr! Um den Dienst in diesem Bureau pünktlicher und wirksamer zu gestalten, werden hiermit für das Bureau die folgenden Unter-Abtheilungen geschaffen:

Rechnungs-Amt; Kasse; Zahlmeisterei; Spezialsteuer-Abtheilung; Buchhalterei; Grundamt; Revisions-Bureau.

Der Kämmerer behält sich das Recht vor, die vorstehende Eintheilung nöthigenfalls außer Acht zu lassen und von jedem Angestellten zu verlangen, daß er irgend eine im Geschäftsbetriebe vorkommende Arbeit verrichte.

Chefclerk. — Derselbe hat die Aufsicht über alle Bureauangestellten zu führen; darauf zu sehen, daß dieselben pünktlich zur Arbeit kommen, sich höflich benehmen, korrekte Arbeit liefern und durch harmonisches Zusammenwirken mit ihren Kollegen der allgemeinen Arbeitsleistung den größtmöglichen Grad von Vollkommenheit sichern. Unfähige, pflichtvergessene und lässige Angestellte hat er sofort dem Kämmerer zu melden.

Rechnungs-Amt. An der Spitze der Abtheilung steht der Rechnungsführer. Seine Pflicht besteht darin, über alle Einnahmen und Ausgaben genau Buch zu führen, sowie sich über die fälligen Rechnungen und Forderungen genau auf dem Laufenden zu erhalten. Er hat Konti für alle Personen, Gesellschaften und Korporationen zu eröffnen, welche der Stadt für besondere Privilegien Abgaben zu entrichten haben, denselben entsprechende Rechnungen zugehen zu lassen und Zahlung zu heischen; er hat die gesetzlich oder durch die Regeln der Kämmerei vorgeschriebenen Ausweise über Ausgaben und Kassenbestände auszufertigen. Angestellte der Abtheilung haben gemäß den Anweisungen des Rechnungsführers zu arbeiten und sind demselben untergeordnet.

Kassen-Abtheilung. — An der Spitze der Abtheilung steht der Kassirer. Die Pflicht desselben ist es, gegen entsprechende Empfangs-Bescheinigungen die nöthigen Zahlungen zu machen und täglich über die betreffenden Beträge zu berichten. Er soll alle fälligen Gelder eintreiben und alle von der Stadt einzufordernden Depositen in Empfang nehmen. Angestellte, welche dieser Abtheilung zugewiesen sind, haben sich nach den Weisungen zu richten, welche der Kassirer ihnen ertheilt.

Zahlmeisterei. — An der Spitze der Abtheilung steht der Zahlmeister. Derselbe hat allen Angestellten der Stadt ihre Gehälter oder Löhne auszuzahlen. So weit es angängig ist, sind alle Lohnzahlungen der Stadt in Form von Bankanweisungen zu machen, welche vom ersten Hilfs-Zahlmeister auszustellen und vom Zahlmeister gegenzuzeichnen sind. Angestellte, welche diesen Abtheilungen zugewiesen werden, sind dem Zahlmeister untergeordnet und haben sich nach dessen Anweisungen zu richten.

Spezialsteuer-Abtheilung. — An der Spitze dieser Abtheilung steht der Buchhalter. Derselbe hat alle Spezialsteuer-Konti zu führen, alle Bonds für Kontraktoren auszuschreiben, alle von der Behörde für lokale Verbesserungen ausgestellte Zahlungs-Anweisungen zu prüfen u. s. w. — Angestellte, die dieser Abtheilung zugewiesen, sind dem Buchhalter u. s. w. —

Allgemeine Bureau-Arbeit. — An der Spitze dieser Abtheilung steht der Auditeur. Pflicht desselben ist es, alle Lohnlisten, Zahlungs-Anweisungen und Rechnungen zu prüfen, welche der Kämmerei zugehen. Er soll davon nur solche in Empfang nehmen und gutheißen, welche vorschriftsmäßig beglaubigt sind. Werden sie für richtig befunden, so hat er sie ihrer Einreichung gemäß zu buchen und zu numeriren, so daß sie in derselben Reihenfolge Berücksichtigung finden können, in der sie eingereicht worden sind. — Angestellte dieser Abtheilung u. s. w.

Grundamt. — An der Spitze dieser Abtheilung steht der Grundamtsvorsteher, dessen Pflicht es ist, eine genaue Liste aller städtischen Liegenschaften zu führen, mit Angabe des Werthes, des Zweckes, dem jede Parzelle dient u. s. w. Er hat nothwendige Reparaturen zu veranlassen, alle Handels-Privilegien zu kontrolliren und die dafür zu entrichtenden Abgaben einzutreiben. — Angestellte, die u. s. w.

Revisions-Departement. — An der Spitze dieser Abtheilung steht der Revisor. Derselbe hat die Bücher und Rechnungen der verschiedenen Verwaltungs-Bureaus u. s. w. zu revidiren.

Von den 1772 Patrouilleleuten der Stadt haben sich nicht weniger als 700 zu dem Sergeanten-Examen gemeldet, welches die Zivildienst-Kommission am Samstag Vormittag in der Westseite-Hochschule abhalten lassen wird. Die Prüfung wird drei Stunden währen, und für diese Zeitdauer sind die Theilnehmer natürlich von ihren Dienstpflichten entbunden.

Songster hatte Glück.

In Richter Holdoms Abtheilung des Kriminalgerichts bekannte sich unlängst der wegen angeblichen Einbruchs in Anklagezustand versetzte G. W. Songster des Kleindiebstahls schuldig und wurde zu 75tägiger Gefängnißstrafe verurtheilt. Songster zog es vor, sich deshalb des Kleindiebstahls schuldig zu bekennen, da er fürchtete, sich von der Anklage des Einbruches nicht reinigen zu können, und zu Zuchthausstrafe verurtheilt zu werden. Seine Freunde waren inzwischen nicht unthätig, und es gelang ihnen, Beweise für die Unschuld des Angeklagten beizubringen. Derselbe wurde gestern dem Richter Holdom abermals vorgeführt, widerrief auf Anrathen des Richters sein früheres Schuldbekenntniß, und wurde nach beendigter Beweisaufnahme von den Geschworenen freigesprochen.

Spiele nicht mit Schießgewehr.

Der in der Wirthschaft Nr. 308 State Str. beschäftigte Kellner George Burgeß prüfte dort heute zu früher Morgenstunde einen Revolver, den er sich von einem Gaste geliehen hatte. Er ging wohl sehr unvorsichtig mit der Drehpistole um, denn dieselbe entlud sich plötzlich, und Burgeß wurde von der Kugel in den Unterleib getroffen. Der Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Fünf der Augenzeugen wurden verhaftet, kurze Zeit darauf aber wieder in Freiheit gesetzt.

Kurz und Neu.

* Arnold Reynolds wurde gestern, nachdem er auf seine Prozessirung vor Geschworenen Verzicht geleistet hatte, von Richter Smith des Einbruchs schuldig befunden und zu einem Jahr Haft im Korrektionshause verurtheilt. Reynolds hatte am 8. April einen Einbruch in das Haus Nr. 275 Huron Str. verübt und zwei Fahrräder aus demselben gestohlen.

Die Opfer beerdigt.

Peter Zook sowie Frau Colley und ihre verunglückten Angehörigen zu Grabe getragen.

Die sieben Opfer, welche die schreckliche Brandkatastrophe in South Chicago gefordert hat, sind heute zur letzten Ruhe bestattet worden. Auf dem Hl. Kreuz-Friedhof in West Hammond wurden heute Vormittag Peter Zook, seine Frau und seine beiden Kinder, Victoria und Nicholas Zook, zu Grabe getragen. Dem Begräbniß ging ein von Pfarrer Wojtalewicz geleiteter Trauergottesdienst in der Kirche zur unbefleckten Empfängniß voraus. Die Kirche war bis auf den letzten Winkel besetzt, als die vier Särge in das Gotteshaus getragen wurden, diejenigen der beiden Kinder auf den Schultern von 16 weißgekleideten Mädchen, Schulkameradinnen von Victoria und Nicholas Zook. Die Trauerfeier am Grabe stand unter der Leitung der Sobieski-Loge, welcher Peter Zook als Mitglied angehört hatte.

Die Leichen von Frau William Colley und ihren Töchtern Mabel und Annie wurden auf dem Mount Olivet-Friedhof bestattet, nachdem in der katholischen St. Patricks-Kirche feierlicher Trauergottesdienst abgehalten worden war. Auch zu diesem Begräbniß hatten sich viele Leidtragende eingefunden, von denen die große Mehrzahl den Särgen bis an deren letzten Bestimmungsort folgte.

Ehe ungiltig erklärt.

Richter Chetlain erklärte gestern die Ehe zwischen Louis Gitletz und Bertha Merkin für ungiltig, nachdem Klägerin die vom Richter gestellte Bedingung, sämmtliche von Gitletz erhaltenen Geschenke demselben zurück zu erstatten, erfüllt hatte. Bertha, die im Gebäude Nr. 177 Kramer Str. wohnt, hatte im vorigen Jahre, als sie 17 Jahre alt war, dem Louis Gitletz ihre Hand zum Ehebunde gereicht, beantragte aber vor Kurzem, der Rosenfesseln müde, die Anullirung der Ehe, da sie angeblich gar nicht gewußt hatte, daß sie getraut worden sei, vielmehr glaubte, sich nur verlobt zu haben. Der Richter gestattete der Petentin, nachdem er die Ehescheidung ausgesprochen hatte, ihren Mädchennamen wieder anzunehmen.

* Garrie S. French hat im Kreisgericht die „Windsor Beach Bathing Co.“, bestehend aus Belton Halley, Andrew J. Toolen und George S. Sargent, auf $25,000 Schadenersatz verklagt, weil dieselbe ihre Badeanstalt angeblich nicht dem Pachtvertrage gemäß betreibt, wodurch Kläger sich geschädigt glaubt. Besonders lästig seien der laute Gesang und allerlei Lärm, die aus der Anlage der Verklagten drängen und die angrenzenden Gebäude des Klägers im Werthe beeinträchtigten.

* Der Arbeiter Michael Garic, von Nr. 99 Blue Island Ave., wurde gestern von einer Dirne in das Gebäude Nr. 55 Halsted Str. gelockt und dort von zwei Kerlen überfallen, die ihm seine aus $190 bestehende Baarschaft abnahmen. Als der That verdächtig befinden sich Frank Nellis und dessen Frau Florence in der Revierwache an der Desplaines Str. in Haft. Der Dritte im Bunde entkam.

* Bundesrichter Kohlsaat verurtheilte heute den früheren Detektive William W. Ainsley zu einem Jahre Haft im Korrektionshaus. Ainsley war geständig, sich dem John A. Lyons von No. 6404 Stoney Island Ave. als Bundesmarschall vorgestellt und unter allerlei falschen Angaben nach und nach $6000 aus ihm herausgelockt zu haben. Der Verurtheilte hat schon einen Termin im Staatszuchthaus von Kansas verbüßt und soll eine abenteuerliche Laufbahn hinter sich haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1496 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der britische Götze.

Ausfuhrsteuern vertragen sich so wenig mit den wirthschaftlichen Grundsätzen, nach denen Großbritannien seit mehr als fünfzig Jahren regiert worden ist, daß der Vorschlag, einen Theil der südafrikanischen Kriegskosten durch einen Ausfuhrzoll auf Kohle zu decken, den größten Widerwillen erweckte. Die Liberalen witterten in diesem Plane den ersten Anlauf zu einer Veränderung der britischen Handelspolitik, die Arbeiter glaubten, daß das Nächste die Wiederauferstehung der Kornzölle sein würde, und die Kohlengrubenbesitzer behaupteten, der Ausfuhrzoll werde den „Yankees“ die Märkte ausliefern, welche Großbritannien so lange beherrscht hat. Schließlich drohten die Kohlengräber sogar mit einem allgemeinen Ausstande, der natürlich alle Industrien zum Stillstande bringen würde. Trotz alledem ließ sich die Regierung nicht irre machen. Sie forderte das Parlament auf, den Ausfuhrzoll von einem Shilling (25 Cents) auf die Tonne zu genehmigen, und das Parlament willfahrte ihr mit der großen Mehrheit von 333 gegen 227 Stimmen, der größten, welche sie seit den Neuwahlen je erhalten hat. Als Grund für dieses schmähliche Zusammenbrechen der Opposition wird angegeben, daß das Kabinet zurücktreten würde, wenn es auch nur das leiseste Mißtrauensvotum erhielte, daß aber nachher die liberale Partei nur noch gründlicher geschlagen, und die konservative glänzender als je zuvor „indossirt“ werden würde. Die Liberalen selbst fürchten sich, wieder an's Ruder zu treten, weil sie weder einen ehrenvollen Frieden mit den Boeren schließen dürften, noch den Krieg schneller zu Ende führen könnten, als die jetzigen Machthaber. Sie tadeln zwar die Regierung, aber sie wissen sehr wohl, daß sie es nicht besser machen würden.

Wenn nun auch ein verhältnißmäßig geringfügiger Ausfuhrzoll die britische Kohle nicht vom europäischen Festlande verdrängen wird, so bedeutet er immerhin eine Belastung des Handels, und somit gewissermaßen eine Umkehr. Denn da Großbritannien seinen Handel für die einzige Quelle seines Reichthums hielt, so befreite es ihn nicht nur von allen Lasten, sondern brachte ihm zuliebe sogar große Opfer. Die Eroberungskriege, die es in allen Welttheilen führte, sollten lediglich dem Handel die Wege ebnen. Auch die auswärtige Politik ging ganz und gar vom Gesichtspunkte der Handelsinteressen aus. Wenn nebenher von der Ausbreitung der Kultur und des Christenthums geredet wurde, so war das eitel Heuchelei. Großbritannien kümmerte sich nicht um das europäische Gleichgewicht, ließ sich auf keine Bündnisse ein und erhob im Rathe der Völker immer nur dann seine Stimme, wenn sein Handel bedroht schien. Kein Wunder, daß die Handelsinteressen ebenso anmaßend wurden, wie in unserem eigenen Lande die gleichfalls stets verhätschelten Industriebarone, und wie früher in England selbst die feudalen Grundherren gewesen waren. Der Vorschlag des Schatzkanzlers, gerade dem Kohlenhandel — dem „Fundament der britischen Größe“ — eine Steuer aufzuerlegen, traf sie wie ein Donnerschlag. Es war gerade, als ob eine frevelnde Hand die Axt an den Nationalgötzen legte. Dessenungeachtet ist der Streich gefallen, und da der Götze den Frevler nicht zerschmettert hat, so wird es bei dem ersten Streich wohl nicht bleiben. Gerade durch den südafrikanischen Krieg, der doch auch nur durch die Handelsinteressen heraufbeschworen wurde, ist das britische Volk belehrt worden, daß es zu einseitig gewesen ist.

Den wissenschaftlichen Freihändlern ist das keineswegs zuzuschreiben, denn diese verlangten nur die Beseitigung der mittelalterlichen Schranken, forderten aber durchaus nicht, daß die Regierung in das entgegengesetzte Extrem verfallen und den Handel auf Kosten aller anderen Interessen bevorzugen solle. Am allerwenigsten traten sie für die Eroberungs- und Unterjochungs-Politik ein, sondern sie waren im Gegentheile ausgesprochene Friedensapostel. Niemand ist mehr mißverstanden worden, als die sogenannten Manchestermänner mit ihrer Lehre vom Gehen- und Geschehenlassen. Thatsächlich standen sie nur auf dem Standpunkte der ursprünglichen amerikanischen Demokratie, daß die Gewalten des Staates so weit eingeschränkt werden sollten, wie es sich mit dem Schutze von Leben und Eigenthum und der Gewährleistung gleichen Rechtes für Alle vereinbaren lasse. Sie verwarfen grundsätzlich alle Klassenvorrechte und jede Staatshilfe für Privatbetriebe. Wie jede andere Sittenlehre ist aber auch die ihrige falsch ausgelegt und mißbräuchlich angewendet worden. Man berief sich auf sie, um die brutalste Ausbeutung und die niederträchtigste Gewalt zu beschönigen, gerade wie man in den Ver. Staaten im Namen der Freiheit für die Sklaverei eingetreten ist. In Folge dessen hat der Liberalismus nicht nur in Großbritannien alles Ansehen eingebüßt.

Daß nicht die Tories das gesellschaftliche Gleichgewicht wiederherstellen werden, ist allerdings leicht vorherzusagen. In Großbritannien wie in den Ver. Staaten wird man auf die ursprünglichen Grundsätze der Demokratie zurückgehen müssen, auf die "first principles", wie Grover Cleveland sagt.

Der Bahnaktien-„Buhm“.

Die McKinley-Prosperität in's rechte Licht zu stellen bringt man eine vergleichende Tabelle der Notirungen der Aktien von zwölf großen Bahnen am 4. Mai 1901 und am selben Tage vor vier Jahren, als „die neue Administration eben erst in Washington eingeführt war und das Land kaum begonnen hatte, sich von den schlechten Zeiten zu erholen.“ Die Tabelle ist interessant und mag hier folgen:

	1897	1901
Atchison (Stammaktien)	10½	82¾
Atchison (Vorzugsaktien)	19¾	104¼
Baltimore & Ohio	12	109
Chicago, Burlington & Quincy	74¼	198
Chicago & Northwestern	104¼	207½
Chicago, Milwaukee & St. Paul	73⅞	185
Ch., Milw. & St. Paul (Vorzugsaktien)	131¼	198½
Chicago, Rock Island & Pacific	63	164
Missouri Pacific	14	114½
New York Central	99½	162
Northern Pacific	12¼	110
Union Pacific	5¾	122¾

Dazu wird gesagt, „eine wunderbare Veränderung (in der wirthschaftlichen Lage des Landes) wird angedeutet sowohl in der Größe des Geschäfts (an der Börse) als auch in dem gewaltigen Aufschwung der Preise.“ Daß das allgemeine Geschäft des Landes sich seit dem Mai 1897 ganz bedeutend gebessert hat, wird Niemand bestreiten wollen, und daß damit auch das Geschäft an den Börsen an Umfang gewann und die Preise in die Höhe gingen, ist nur natürlich; aber ebenso wenig wird man einem Menschen, der seine gesunden fünf Sinne behielt, weismachen können, daß sich das allgemeine Geschäft in dem Maße hob, wie das Börsengeschäft, und die wirklichen Werthe der Aktien der Bahnen in dem Maße stiegen, wie die Notirungen. Der Werth aller Aktien richtet sich, solange sich die Spekulation nicht der Aktien bemächtigt, nach ihrem Ertrage, das heißt nach der Höhe der Dividenden, die sie zahlen. Im Allgemeinen kann man sagen, Aktien steigen über Pari — dem Nennwerth = 100 — sobald sie 6 Prozent Dividende oder mehr das Jahr zahlen, sie bleiben unter 100 bei geringerer Dividendenzahlung. Nach jener Tabelle standen im Jahre 1897 die Aktien von nur zwei der zwölf Bahnen über Pari, und das waren Vorzugs-Aktien, alle anderen standen unter 100, weil sie weniger als 6 Proz. Dividenden brachten. Heute stehen sie sämmtlich hoch über 100, auch diejenigen, die in 1897 nicht viel mehr werth waren, als das Papier, weil sie (Stammaktien) bislang noch keinen Cent Dividende eingebracht hatten, und die Aussicht war, daß sie in absehbarer Zeit keine Dividenden würden bringen können. Union Pacific-Aktien im Nennwerthe von $100 konnte man im Jahre 1897 gern für $5.75 kaufen, Stammaktien der Atchison, Topeka & Santa Fé-Bahn für 10½, solche der (bankerotten) Baltimore & Ohio mit 12, Missouri Pacific mit 14, u. s. w. Am 4. Mai 1901 wurden die Union Pacific-Aktien mit 122¾ bezahlt, die Atchison mit 82¾, die B. & O. mit 109 und die Missouri Pacific mit 114½. Ist die Union Pacific heute 21⅓ mal mehr werth, als vor vier Jahren, hat sich ihr Geschäft derart vervielfacht? stieg der Werth der Atchison um das Achtfache, der der Missouri Pacific um das Zehnfache? und warum ist der Werth der New York Zentral-Bahn, die immer als eine der besten, wenn nicht die beste, im Lande galt, in der Zeit nur um 50 Prozent angewachsen?

In der Besprechung dieser allgemeinen gewaltigen Aufwärtsbewegung heißt es, „es ist natürlich unmöglich, dieselbe anders zu erklären, als durch ein großartiges und dauerndes industrielles Wiederaufblühen“ — aber es wäre wohl richtiger, wenn man sagte, durch den allerdings unbestreitbaren wirthschaftlichen (oder „industriellen,“ wie man will) Aufschwung läßt sich diese Aufwärtsbewegung unmöglich erklären. Das ist nicht eine Aufwärtsbewegung, die auf erhöhten Werth beruht, sondern eine, die fast ausschließlich der Spekulation zu danken ist, und der ein Rückschlag folgen muß.

Wenn es zu den Dividendenzahlungen kommen wird, wird die New York Zentral-Bahn vielleicht etwa 50 Prozent mehr Dividenden bezahlen als in 1897, wie ja auch der Werth ihrer Aktien seitdem um etwa 50 Prozent gestiegen ist. Das heißt sie wird vielleicht etwa 8—9 Proz. auf die Aktien im Nennwerth von $100 zahlen. Das ist aber immerhin noch zweifelhaft, denn es kommt sehr viel darauf an, wie die Ernten ausfallen, wie das allgemeine Geschäft geht u. s. w. Die Union Pacific-Bahn aber wird zweifellos, ja, man kann sagen ganz bestimmt genau 21⅓ mal so viel Dividenden zahlen wie in 1897, da ja der Werth ihrer Aktien um 21⅓ mal stieg — das heißt, sie wird nichts zahlen, denn im Jahre 1897 zahlte sie nichts auf ihre Stammaktien und 21⅓ mal Null ist bekanntlich immer noch Null. Aehnlich wird's wahrscheinlich mit den anderen Bahnen gehen, die jetzt vorzugsweise „gebuhmt“ werden und dann — nun dann wird wieder eine Zeit kommen, in der man sie für 5 oder 10 kaufen kann und in der dieser Werth nur aufrecht erhalten wird, damit sie später wieder einmal als Spielobjekt dienen können, oder aber sie werden ganz verschwinden, wenn die Zusammenschließung der Bahnen vollzogene Sache ist und die Bahnen vollständig in die Hände der Bondsbesitzer, die wohl zumeist zugleich Besitzer der Vorzugs-Aktien, gelangt sind.

* * *

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß der ganze Aufschwung in den Bahnwerthen zumeist nur künstlich und der Spekulation zu danken ist, so wurde dieser Beweis wohl gestern geliefert, als die Northern Pacific Aktien, die am Samstag auf 110 standen, um weitere 17½ Punkte, also auf 127½, stiegen. Die Northern Pacific wird neben der Great Northern von Herrn James J. Hill kontrollirt, der jüngst die Burlington Bahn an sich brachte und die Aktien dieser Bahn zu rund 200 einzulösen hat gegen 4prozentige Bonds; sich also verpflichtete, auf das gegenwärtige Kapital der Burlington Bahn 8 Prozent Zinsen zu bezahlen. Verdient die „Burlington“ die Zinsen auf diese Bonds nicht — was sehr gut möglich, denn bisher hat sie noch niemals annähernd so viel verdient—dann müssen die Northern Pacific und Great Northern zusammen den Fehlbetrag gut machen, denn sie leisteten Bürgschaft für die Burlington Bonds. Wäre die Spekulation nicht, dann hätten daraufhin die Aktien der Northern Pacific fallen müssen, wie der Kredit eines jeden Geschäftsmannes sinkt, der für zweifelhafte Kunden Bürgschaft leistet.

Wenn die Northern Pacific Aktien dennoch in solchem Maße stiegen, so ist das wohl die Folge eines Versuches östlicher Bahn-Magnaten, auch diese Bahn unter ihre Kontrolle zu bringen, um so ihren schönen Plan der „Interessengemeinschaft“, dem Herr Hill, wie es heißt, feindlich gegenüber steht, durchführen zu können. Ob das gelingen wird oder nicht, läßt sich natürlich nicht voraussagen, aber das scheint sicher, daß, so oder so, ein Krach kommen wird, sobald in dem jetzigen Krieg der „Magnaten“ um die Ober-Herrschaft der Sieg der einen oder anderen Seite zufiel. Wer von dem großen Publikum dann noch von den jetzt so heißbegehrten Buhmaktien hat, wird sich sein Wohnzimmer theuer, wenn nicht schön, austapezieren können.

Oel statt Kohlen.

Die Anwendung von Oel statt Kohlen zu Heizzwecken kommt mehr und mehr in Aufnahme. Eingehende Versuche werden überall angestellt und es kann kaum noch ein Zweifel herrschen, daß Oel für viele Betriebe, in erster Linie aber für Dampfschiffe, als das Feuerungsmaterial der Zukunft gelten muß, bis neue Verbesserungen — vielleicht aufgestapelte Elektrizität — es wieder verdrängen werden. Die Bestandtheile, welche nach der Gewinnung des reinen Petroleums übrig bleiben, wurden bislang nur in geringem Umfange für die Herstellung von Schmieröl u. s. w. verwerthet, nun aber hat sich herausgestellt, daß sie sich mit Leichtigkeit in Heizmaterial verwandeln lassen, welches fast die doppelte Heizkraft wie Kohle besitzt, während es nur den dritten Theil des für diese nöthigen Raumes beansprucht. Mit anderen Worten: Eine Tonne Heizöl gibt soviel Dampf wie zwei Tonnen Kohlen und nimmt nur den dritten Theil des Raumes derselben ein. Außerdem macht die Form der Kohlen eine bestimmte Gestaltung des Lagerraumes nöthig, während das Oel in irgend welchen Gefäßen an beliebigen Plätzen bewahrt und leicht und bequem in Anwendung gebracht werden kann. Welche Vortheile das für Dampfschiffe besitzt, liegt auf der Hand. Thatsächlich werden heute schon in der französischen, russischen, holländischen und italienischen Flotte viele Schiffe mit Oel geheizt; Deutschland macht in aller Stille gründliche Experimente damit und auch in England wie in den Ver. Staaten widmen die Marinebehörden der Sache genaue Aufmerksamkeit.

Die Eisenbahnen sind schon weiter damit. Die meisten Expreß-Lokomotiven der englischen Great Eastern, wie der London & Northwestern und der Metropolitan Bahnen werden mit Oel statt mit Kohlen geheizt; ebenso die Maschinen der Schnellzüge Paris-Wien und mehrerer Bahnen in Süd-Californien und Texas. Selbst Süd-Afrika blieb nicht zurück. Auf den Lokomotiven zwischen Umtali und Salisbury wurde Oel eingeführt, da Holz zu knapp und Kohle zu theuer ist. In Rußland ist Erdöl das Heizmittel auf der Strecke Baku-Nischni-Nowgorod sowie auf vielen Dampferlinien, besonders auf der Wolga. Im letzten Jahre wurden in Rußland 8,000,000 Tonnen Oel als Feuerungsmaterial verbraucht. Die Dampfer der „Shell Transport & Trading Co.“, welche zwischen London und Borneo fahren, eine Strecke von 10,000 Meilen, gebrauchen selbst ausschließlich Oel und bringen solches direkt von Borneo nach England.

Von wesentlicher Bedeutung für die Einführung des neuen Heizmaterials auf Dampfschiffen ist der Umstand, daß dieselbe technische Schwierigkeiten nicht hat. Die einzige Nothwendigkeit ist die Verdichtung der Kohlenbunker, so daß sie nicht lecken, und die Legung etlicher Leitungsröhren, durch welche das Oel in den Maschinenraum gepumpt wird. Die Kessel, die Ventilationsvorrichtungen u. s. w. bleiben unverändert, so daß ohne sonderliche Mühe wieder Kohlen geheizt werden können, sobald dies thunlich erscheinen sollte. Es können auch Vorkehrungen getroffen werden, beide Feuerungsmethoden abwechselnd anzuwenden. Dazu kommt, daß die Einführung des Oeles eine Erlösung bedeutet für die bedauernswerthen Kohlenschlepper, die in unerträglicher Hitze den Riesenfeuerstätten unter den Dampfkesseln den nöthigen Brennstoff zuführen müssen. Bei Oelheizung können einige wenige Männer mit Leichtigkeit die Speisung des Feuers reguliren.

Gegen die Einführung des Oeles auf den Kriegsflotten werden indessen von mehreren Mächten Europa's, besonders von England, politische Bedenken geltend gemacht. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ver. Staaten und Rußland als die beiden größten Petroleum-Produzenten in der Lage wären, das Brennmaterial zu „cornern“ und die übrige Welt in arge Verlegenheit zu bringen, besonders im Falle eines Krieges. Dagegen läßt sich aber sagen, daß, wie oben erwähnt, jederzeit wieder Kohle gebraucht werden kann, und daß außerdem in anderen Ländern, z. B. in Birma, Barbados, Beludschistan, in Borneo und in Kanada Oel produzirt wird, welches Rußland und die Ver. Staaten nicht kontrolliren.

Ferner wird gesagt, die derzeitige Oelproduktion sei bei weitem nicht hinreichend, um die Dampfer der Welt mit genügendem Heizmaterial zu versorgen, und in Folge dessen würde bei allgemeiner Einführung desselben der Preis so hoch werden, daß die Kostspieligkeit alle Vortheile überwiege. Doch auch dies ist nicht stichhaltig, denn bei eintretender Nachfrage würden nicht nur die heutigen Oelfelder weit reichlicher ausgebeutet, sondern auch bald neue eröffnet werden. Die Entdeckungen in Süd-Californien, Texas und anderswo zeigen, daß reiche Oelschätze im Innern der Erde verborgen sind, wo sie bislang Niemand vermuthete. Eifriges Suchen aber dürfte überraschende Funde zur Folge haben. Die Erdöl-Industrie ist verhältnißmäßig noch sehr jung und ihre Entwickelungsfähigkeit außer allem Zweifel.

Gut Ding will Weile haben, und es mag ja noch lange dauern, ehe das Erdöl die Kohle als Heizmaterial verdrängt; immerhin ist die Technik der Lösung der immer brennender werdenden Frage, einen Ersatz für Kohle zu schaffen, näher gerückt, und bis etwas noch Besseres gefunden wird, mag Oel dabei eine bedeutsame Rolle spielen.

Lokalbericht.

Retter in der Noth.

Zwei Detektives retten drei Familien aus Feuersgefahr.

Vier Erwachsene und fünf Kinder wurden gestern Abend von den Detektives Alex und Walsh, von der Revierwache an Canalport Ave., aus dem brennenden, dreistöckigen Gebäude No. 618 Blue Island Ave. gerettet. Die Flammen verursachten in den oberen Etagen nur unerheblichen Schaden, doch hätten die Bewohner des Gebäudes erhebliche Schwierigkeiten gehabt, sich durch den erstickenden Qualm ihren Weg in's Freie zu bahnen, wenn die Detektives nicht zur rechten Zeit als Retter in der Noth erschienen wären. Es wurden von den Beamten Frau Anna Birk und drei Kinder, sowie Frau Mary Elsner und zwei Kinder aus der zweiten Etage, und der 72jährige Sormann und dessen 65jährige Lebensgefährtin aus der dritten Etage auf die Straße und somit in Sicherheit geleitet.

Das Feuer entstand infolge der Explosion eines Fasses Petroleum in dem hinteren Theil des Ladens von Isaac Ansorg in der ersten Etage. Die Bewohner wurden zwar durch die Detonation aus ihrem Schlummer aufgeschreckt, trafen aber, schreckgelähmt, nicht sofort Anstalten zur Flucht, bis die Detektives erschienen und sie hinausgeleiteten. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es einen Gesammtschaden von $700 verursacht hatte.

* Der 55 Jahre alte Albert Matcka ging gestern Abend Andrew Markowski, von Nr. 64 Rawson Str. um Nachtherberge an, da er keine Unterkunft habe. Markowski machte dem Obdachlosen ein Lager auf der hinteren Veranda seines Hauses zurecht. Einige Stunden darauf fand er seinen Gast als Leiche vor. Allem Anschein nach hatte ein Herzschlag seinem Leben ein jähes Ziel gesetzt.

* Am 16. Mai wird Jules Cambon, der französische Gesandte in Washington, Gast der Universität Chicago sein und eine Ansprache an die Studenten halten. Bekanntlich soll im Sommerhalbjahr in Verbindung mit der „Alliance Française“ ein literarischer und historischer Kursus in französischer Sprache an der Universität Chicago eingerichtet werden, und der Besuch des französischen Gesandten soll dem neuen Unternehmen sozusagen die offizielle Sanktion geben.

* Unter der Anklage, sich an dem Polizisten Beal von der W. Lake Str.-Revierwache thätlich vergriffen zu haben, wurden gestern der Sergeant Bilek von der Westpark-Polizei und sein Freund Gustav Carson, ein Schankkellner, dem Richter im Warren Ave.-Polizeigericht vorgeführt. Wie Beal behauptet, gondelten Bilek und Carson auf der Lagune im Garfield Park herum und verübten allerlei Unfug. So soll Bilek z. B. mehrere Schüsse aus seinem Revolver abgegeben haben. Als Beal sie verhaften wollte, fielen Beide angeblich über ihn her und vermöbelten ihn nach Leibeskräften. Die Angeklagten ließen ihr Verhör verschieben.

Außer Ordnung.

Eine Erkundigung nach den Einkünften des Staatsanwaltes.

Ober-Staatsanwalt Hamlin und die Drainage-Behörde.

Die Demokraten wollen die Rechtsgiltigkeit der von der Legislatur vorgenommenen Neubildung der Wahlkreise beanstanden.

Ermahnungen und Vorschriften des neuen Polizeichefs.

In der gestern vom Countyrath abgehaltenen Geschäftssitzung stellte Kommissär Organ, der Führer der demokratischen Minorität, den Antrag, daß ein Ausschuß beauftragt werden möge, zu untersuchen, mit welchem Rechte Staatsanwalt Deneen jährlich gegen $35,000 einbehält, die er an verfallenen Bürgschaften, Strafgeldern u. s. w. einzieht. Sofort gab's einen großen Aufruhr unter den republikanischen Rathsherren. Der Antrag wurde für „außer Ordnung“ erklärt und höchst unzeremoniell zu den Akten gelegt. Staatsanwalt Deneen, erklärte Kommissär Walker, ist der tüchtigste Staatsanwalt, den wir je gehabt haben. Ihn in dieser Weise anzugreifen, ist unschicklich. — Kommissär Hoffmann war der Ansicht, wenn man die erforderliche Machtvollkommenheit hätte, würde es zweckmäßiger sein, die Gebührengrabscherei zu untersuchen, welche der städtische Oel-Inspektor, der Aichmeister und der Kessel-Inspektor praktiziren. — Staatsanwalt Deneen selber erklärte später, er lege halbjährlich über jeden Cent Rechnung ab, der bei ihm eingehe. Unter dem Staatsgesetze sei er zu einer Gebühr von $20 für jede von der Staatsanwaltschaft erfolgreich vertretene Anklage wegen eines Verbrechens berechtigt, und zu einer solchen von $5 für jede Verurtheilung, die er auf Grund eines Vergehens erziele. Seine Einnahmen hätten noch nie ausgereicht, um diese Gebühren zu decken. Sie beliefen sich nicht, wie Kommissär Organ annehme, auf $35,000, sondern nur auf $15,—20,000 im Jahr.

* * *

Der Stadtrath hat vor einigen Monaten anordnen wollen, daß den Straßenbahn-Gesellschaften nicht mehr gestattet werden solle, ganze Züge auf ihren Linien verkehren zu lassen. Diese Verfügung hätte sich muthmaßlich nicht nur als unzweckmäßig, sondern auch als undurchführbar erwiesen. Die Union Traction Co. hat nun aber aus freien Stücken eine „Abkürzung“ ihrer Kabelbahnzüge vorgenommen. Statt dem Greifwagen wie bisher während der verkehrsreichsten Stunden drei Waggons anzuhängen, ist die Zahl der angehängten Waggons auf zwei beschränkt worden, und dafür folgen die einzelnen Züge in kürzeren Pausen auf einander.

* * *

Ober-Staatsanwalt Hamlin hat die Drainage-Behörde benachrichtigt, daß er der von ihr vorgenommenen Verringerung des Abflusses des großen Grabens nicht unthätig zusehen dürfe, sondern gerichtliche Schritte thun würde, um sie zur Einhaltung der ihr gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen zu zwingen. Er müsse das thun, da der Staat Illinois von den St. Louisern wegen des Drainage-Kanals mitverklagt sei und deshalb Sorge tragen müsse, daß die bösen Leute am Mississippi keine Handhabe erhalten, an der sie ihn vor dem Bundes-Obergericht fassen könnten. Die Drainage-Behörde hat nun angeordnet, daß ihr Ober-Ingenieur sofort im Südarm des Flusses eine gründliche Ausbaggerung vornehmen und wenigstens die schmalsten Stellen auf dieser Strecke des Flußlaufes verbreitern lassen solle. Nach Vollendung dieser Arbeiten wird sich die Wasserzufuhr für den Kanal, ohne die Stromgeschwindigkeit im Flusse zu erhöhen, von 200,000 auf 250,000 Kubikfuß per Minute vermehren lassen.. Eine weitere Vermehrung des Wasservolumens um 10,000 Kubikfuß wird man eintreten lassen können, wenn die drei jetzt im Bau begriffenen Klappbrücken und die zwei neuen Brücken, für welche die Baukontrakte demnächst vergeben werden sollen, fertig gestellt sein werden.

* * *

Gouverneur Yates hat unter anderen Aemtern, die er im Laufe der Jahre bekleidet, auch einmal eine Richterstelle innegehabt. Um so auffälliger und betrüblicher ist es, daß er mit den Bestimmungen der Staatsverfassung von Illinois wenig vertraut zu sein scheint. In voriger Woche hat er z. B. ein Mitglied der Staatslegislatur, Herrn Jandus, zum Friedensrichter ernennen wollen. Die Staatsverfassung besagt ausdrücklich, daß Legislatur-Mitglieder während ihres Dienst-Termines und für ein volles Jahr nach Ablauf desselben von der Bekleidung eines anderen bürgerlichen Amtes ausgeschlossen sein sollen. — Jetzt stellt sich ein zweiter ähnlicher Verstoß heraus, den der Gouverneur gemacht hat und der sich kaum wieder wird gut machen lassen. Unter den neun Herren, welche Gouverneur Yates zu Kommissären für die St. Louiser Ausstellung ernannt hat, befinden sich nicht weniger als fünf Mitglieder der Legislatur. Die Verfassung bestimmt aber, daß kein Mitglied der Legislatur direkt oder indirekt mit der Vergebung von Kontrakten zu thun haben soll, für deren Durchführung die Mittel von der Legislatur ausgeworfen worden sind. Der einzige Ausweg, welcher den betreffenden Herren offensteht, ist nun wohl der, ihre Mandate als Legislatur-Mitglieder niederzulegen, und es fragt sich, ob das für genügend erachtet werden würde, sofern Jemand gerichtlich gegen die Zusammensetzung der Kommission Einspruch erheben sollte.



Die Leiter von erzieherischen und Wohlthätigkeits-Anstalten in Chicago sind sehr erfreut darüber, daß die Staats-Legislatur sich dazu verstanden hat, diese Anstalten von der Erbschaftssteuer zu befreien. Das „Chicago Art Institute“ allein hat während der letzten zwei Jahre $12,000 Erbschaftssteuern zu zahlen gehabt, und es hätte auch hier — wie es letzthin in New York wirklich geschehen ist — der Fall eintreten können, daß ein derartiges Institut z. B. eine ihm testamentarisch überwiesene kostbare Gemäldesammlung hätte zurückweisen müssen, weil es nicht in der Lage gewesen wäre, die Erbschaftssteuer darauf zu entrichten. Man schätzt, daß die Hinzufügung des betreffenden Paragraphen den Wohlthätigkeits- und erzieherischen Anstalten Chicagos eine jährliche Mehreinnahme von zusammen $50,000 sichern wird.

* * *

Vor Richter Hanecy ist gegenwärtig die Klage unter Verhandlung, welche die Stadt Chicago gegen den ehemaligen Stadtschatzmeister Adam Wolf angestrengt hat, weil derselbe von dem Zinsertrag der städtischen Gelder außer den 60 Prozent, welche ihm vom Stadtrath bewilligt worden waren, auch noch 25 Prozent einbehalten hat, welche ein Staatsgesetz den Verwaltern öffentlicher Gelder für die damit verbundene Arbeit zubilligt. Die Rechtsvertreter der Stadt machen geltend, daß Herr Wolf, da die Stadt mit ihm ein Sonderabkommen getroffen, zu den „staatlichen“ 25 Prozent überhaupt nicht berechtigt gewesen wäre; daß ferner die Verfassungsmäßigkeit des betreffenden Staatsgesetzes sehr fragwürdig sei; daß endlich, falls die beiden ersten Einwendungen hinfällig sein sollten, der Stadt-Schatzmeister nicht berechtigt gewesen wäre, 85 Prozent der gesammten Zinsen zu ziehen, wie er's gethan hat, sondern nur 25 Prozent der vollen Summe und 60 Prozent des verbleibenden Restbetrages. Auch in diesem für die Stadt ungünstigsten letzten Falle würde Herr Wolf noch gegen $15,000 herauszurücken haben.

* * *

Ex-Mayor Hopkins, der Vorsitzer vom Staats-Zentralkomite der demokratischen Partei-Organisation, erklärt, daß dieses die von der Legislatur im republikanischen Partei-Interesse zurecht gedokterte Neubildung der Illinoiser Wahlkreise auf verschiedene technische Gründe hin gerichtlich beanstanden würde. Das Komite würde in seiner nächsten Sitzung einige gewiegte Advokaten mit dieser Aufgabe betrauen. Sollten diese mit ihren Angriffen auf die beiden Maßnahmen Erfolg haben, so würden die 51 Senatsdistrikte bis auf Weiteres ihre bisherige, ihnen im Jahre 1893 verliehene Form behalten, und in den Kongreß würde der Staat Illinois außer Vertretern der bisherigen 22 Kongreßdistrikte noch drei vom ganzen Staat zu erwählende Abgeordnete entsenden.

* * *

Zu Mitgliedern seines militärischen Stabes, mit dem Range von Obersten, hat Gouverneur Yates nachträglich noch die Herren Dwight Lawrence von hier und Humphrey H. C. Miller von Evanston ernannt.

* * *

Von der Western Cold Storage Co., No. 39 N. State Str., ging dem Mayor Harrison gestern ein Nickel zu, der auf dem Kopfe eines vierzölligen Drahtstiftes festgelöthet war. Ein Begleitschreiben gab dem Mayor die nöthige Aufklärung. Am 1. April war der Herr Bürgermeister an dem Geschäftslokale der Cold Storage Co. vorbeigegangen und hatte auf dem Trottoir einen Nickel erspäht. Als ein Mann, der das Kleine zu ehren weiß, wollte Herr Harrison die Münze einsammeln. Sein Mühen war indessen vergeblich. Das Ding saß fest, und das Stadtoberhaupt erntete für seine Anstrengungen nur ein schallendes Hohngelächter von jugendlichen Angestellten der Storage Co., welche dem Hereinfall des „April-Narren“ interessirt zugeschaut hatten. Da aber die Folge gezeigt hat, daß Herr Harrison in Chicago doch so ziemlich Alles bekommt, was er haben will, so hat ihm die Storage Co. auch den Nickel übermitteln zu müssen geglaubt. Der Mayor hat die Kuriosität „zum Uebrigen“ gelegt.

* * *

In der Bibliotheks-Halle zu Austin wird heute Abend eine Bürger-Versammlung abgehalten werden zur Besprechung von Mitteln und Wegen, um die Suburban Water Co. zur Ermäßigung ihrer Wasserraten zu zwingen.

Polizeichef O'Neill hat seine Untergebenen angewiesen, strikt darauf zu achten, daß zur Besprenkelung von Rasenplätzen, Seitenwegen u. s. w. Stadtwasser nur in den Stunden von 5 bis 7 Uhr Morgens und von 6 bis 10 Uhr Abends gebraucht wird. Auch macht er darauf aufmerksam, daß es nicht statthaft sei, daß Parteien mittels ihrer Gartenschläuche auch Nachbargrundstücke bewässern, sofern der Wasserkonsum nicht durch Meßapparate kontrollirt wird.

Außer den Dieben, Einbrechern und Wegelagerern, den Wasserverschwendern und Denen, welche Kehricht auf Straßen und in Gassen fegen oder schütten, sollen nach der Anordnung ihres Chefs die Polizisten ihre Aufmerksamkeit auch jenen angenehmen Menschenbrüdern zuwenden, welche auf der Straße, in Ladengeschäften und in Straßenbahnwagen Frauen und Mädchen mit unerwünschten Liebenswürdigkeiten, bezw. mit Zudringlichkeiten belästigen.

Verlangt ein Herzenspflaster.

Frau Kate C. Garrett, von Nr. 188 Clark Str., hat Herrn E. T. Naylor, den Betriebsleiter der „Rapid Mfg. and Introduction Co.“, im Kreisgericht wegen angeblichen Bruchs des Eheversprechens auf Zahlung von $50,000 Schadenersatz verklagt. Ihren Angaben gemäß verlobte sich der Verklagte vor anderthalb Jahren mit ihr in Kentucky. Auf seine Veranlassung kam sie später nach Chicago, und gestern Nachmittag wurde sie von Naylor, als sie demselben in seinem Kontor einen Besuch abstattete, unsanft an die frische Luft befördert. Unmittelbar darauf verklagte sie den Ungetreuen auf Schadenersatz in Höhe von $50,000.

* Der erst vor drei Tagen aus Hebron, Ill., hier angekommene, 30 Jahre alte Edward W. Champlain wurde gestern als blatternkrank nach dem Isolir-Hospital geschafft. Das Gesundheitsamt hat die Behörde von Hebron von dem Falle in Kenntniß gesetzt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann E. Lange

am Montag Morgen um 2 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 42 Beloit Str., Harlem, nach Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Lange, geb. Nahls, Gattin.
Heinrich, Walther, Edward, Kinder.

Todes-Anzeige.

Ferdinand Loge No. 31, O. A. F. of Ill.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katharina Galliti

gestern, am 6. Mai, Abends um halb 8 Uhr, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 37 Concord Place, nach dem Concordia-Friedhof. Beamten und Mitglieder sind ersucht, um 12½ Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hermann Dahms, Präs.,
Louise Klatzman, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Sophie Berst, geb. Seebach,

am 5. Mai, Abends 7 Uhr, selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 777 Girard Str., nach dem Waldheim-Gottesacker. Der trauernde Gatte:

Joseph Berst.

Todes-Anzeige.

Selig entschlafen im Glauben an ihren Heiland ist unsere Mutter

Eleonore Diener

im Alter von 85 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 156 Canalport Ave., und der Zionskirche, auf Wunders Gottesacker.

Wilhelmine Pilgrim, Tochter.
Traugott, Gustav, Adolph und Wilhelm Diener, Söhne.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Geschlossen.
Studebaker.—Die Operette „Tar and Tartar".
Illinois. — „Janice Meredith".
Grand Opera House. — „The Parish Priest".
McVickers. — „The Christian".
Great Northern. — „The Head Waiters".
Dearborn.—„My Friend from India".
Hopkins. — „Sherlock Holmes".
Alhambra. — „Uncle Toms Cabin".
Academy.—„A Fixed Race".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Historische Gesellschaft.

Laut Bericht des Verwaltungsrathes zählt dieselbe zur Zeit etwa 400 Mitglieder.

In der, gestern Abend im Bismarck-Hotel abgehaltenen Vierteljahres-Versammlung der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft berichtete der Verwaltungsrath, daß der Verband gegenwärtig nahezu 400 Mitglieder zählt, von denen ihm etwa drei Viertel seit Beginn dieses Jahres beigetreten sind. Ueber die Hälfte der Mitglieder sind außerhalb von Chicago wohnhaft, viele davon in Belleville, Quincy, Peoria, Bloomington, Lincoln und anderen größeren Städten des Staates. Trotz dieser erfreulichen Zunahme in der Mitgliederzahl ist dieselbe aber noch immer nicht groß genug, um aus dieser Einnahmequelle auch nur die Kosten für die erfolgreiche Weiterführung der Arbeit und die Herausgabe der Geschichtsblätter, wofür etwa $1750 erforderlich sind, bestreiten zu können. Bei einer Mitgliederzahl von 400 beläuft sich die Netto-Einnahme nämlich nur auf etwa $1000, woraus ersichtlich ist, daß eine Verdoppelung der Mitgliederzahl im Interesse des guten Werkes dringend zu wünschen wäre. Wie der Verwaltungsrath des Ferneren berichtete, haben das Archiv und die Bibliothek der Gesellschaft seit der letzten Versammlung wieder werthvolle Bereicherungen erfahren. Durch Besuche, welche der Sekretär in Kankakee, Bloomington, Lincoln, Springfield und Belleville abstattete, wurde für die weitere Bekanntmachung der Ziele der Gesellschaft im Staate Illinois gesorgt, während Herr von Wackerbarth, ein Mitglied des Direktoriums, auf einer Geschäftsreise durch Iowa, Minnesota, Michigan, Indiana und Ohio Propaganda für die Gesellschaft zu machen bestrebt war.

Nach Erledigung der Routine-Geschäfte hielt Dr. E. Schreiber einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Die Juden in Illinois".

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

D. Dvorak, einstöckige Brick-Barn, 1646 W. 22. Str., $1000.
A. Olsen, dreistöckiges Brickhaus, 263 W. 23. Str., $6000.
Mario Kosatka, zweistöckiges Brickhaus, 1304 Sawyer Ave., $1000.
H. J. Anderson, zwei zweistöckige Brickhäuser, 2124—2126 W. Adams Str., $10,300.
J. Terbin, einstöckige Frame-Cottage, 1446 N. Hamlin Ave., $1000.
Frank Marmosa, einstöckige Frame-Cottage, 2353 Grand Ave., $1500.
Otto A. Streich, zwei zweistöckige Brick-Cottages, 270—272 Christiania Str., $4000.
B. J. Cordtz, anderthalbstöckiges Framehaus, 2527 Lowell Ave., $1000.
Sam. Brown, jr., & Son, drei zweistöckige Framehäuser, 1570—1574—1580 N. Robey Str., $4500.
C. F. Hudson, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 1434—36 Edgecomb Pl., $12,000.
Garner & Kochler, dreistöckiger Brick-Store, 920—922 Limestone Ave., $1400.
Thomas Kindlands, einstöckiger Brick-Store, 1324 Grace Str., $1000.
L. Duquette, dreistöckiges Brickhaus, 1622 Cornelia Str., $9000.
Paul Pohl, einstöckiges Brickhaus, 2332 Hermitage Ave., $12,000.
L. Rosenthal, zweistöckiges Brickhaus, 982 W. Harrison Str., $3500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Rosenblum, Annie, 6 J., 142 Evergreen Ave.
Bade, Johanna, 77 J., 6237 Elizabeth Str.
Budinger, Emil, 33 J., 522 29. Str.
Berg, Kate H., 19 J., 114 W. Fullerton Ave.
Berckmann, Henry M., 65 J., 21 California Ave.
Brodt, Wilhelmine, 82 J., 1151 Van Buren Str.
Diggomann, Augustine, 49 J., 180 Fullerton Ave.
Eveleth, Solon H., 45 J., 315 Prairie Ave., Austin.
Fernitz, Katherine E. M., 6 J., 44 Le Moyne Str.
Heyden, Gustav, 84 J., 220 W. Huron Str.
Homeyer, Laura, 24 J., 277 Dayton Str.
Hillinger, Agnes, 21 J., 836 W. 50. Str.
Jablonski, Michel, 59 J., 1118 N. Hoyne Ave.
Kiger, Peter, 48 J., Kokomo, Ind.
Koenig, Katharina, 75 J., 339 Leavitt Str.
Karbel, William, 36 J., 843 32. Pl.
Lange, Hermann, 30 J., Harlem, Ill.
Marz, Mamie, 11 J., 1309 S. 40. Ave.
Mueller, George, 49 J., 21 Fry Str.
Mayer, Mince, 49 J., 3560 Vernon Ave.
Meyer, Johann, 74 J., 146 Dayton Str.
Ott, Nellie, 29 J., 253 34. Str.
Richter, Henrietta, 54 J., 997 W. 18. Str.
Rentz, Charles M., 37 J., 742 Austin Ave.
Rietz, August, 71 J., 498 Ashland Boulevard.
Robinson, Maria, 46 J., 273 Huron Str.
Sonnenberg, Christina, 81 J., 64 Dickens Ave.
Schwinn, Caroline, 25 J., 148 Melrose Str.
Sax, Samuel, 68 J., County-Hospital.
Thomas, Elisabeth, 89 J., 6712 Normal Ave.
Weber, Michael, 74 J., 3766 N. Hermitage Ave.
Wesner, Adolph W., 25 J., 1159 Sheffield Ave.

— Boshaft. — Schriftsteller: „Diese Gedichtsammlung werde ich meiner ehemaligen Braut widmen, die mich so treulos verlassen hat!" — Freund: „Weißt Du, das ist aber eine sehr unedle Rache."

Marktbericht.

Chicago, den 7. Mai 1901.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide. — (Baarpreise.) — Sommerweizen: Nr. 2, 72½—74c; Nr. 3, 71—73½c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 73—74½c; Nr. 3, 71—73½c; Nr. 2 (hart), 72½—74½c; Nr. 3, 72—73c. — Mais, Nr. 2 (gelb), 47—50c; Nr. 3, 44—44½c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 27—28½c; Nr. 3, 25—27c.

Schlachtvieh — Beste Stiere, $5.75—$6.00 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.20—$4.80; Mastschweine $5.50—$5.87½; Schafe $3.75—$4.50.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 5—8c per Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 9½—10c; Gänse $4.00—7.00 per Dtz.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 10—11c; Gänse 7—8½c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtz. — Eier, 11½—12c per Dtz. — Kalbfleisch, 4½—8c per Pfd., je nach der Qualität.—Ausgeweidete Lämmer, $1.10—3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtz.

Kartoffeln, 30—40c per Bushel; neue, $1.25 bis $1.75 per Bushel; Süßkartoffeln, $2.00—$2.25 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $2.00—$4.25 per Faß; Birnen, $2.70—4.00 per Faß; Erdbeeren Florida, $1.50—$2.25 per 24 Quarts; Pfirsiche, Korb $1.00—$3.50; Orangen, $2.00—$5.00 per Kiste; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $1.50—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter, Dairy 14—17½c; Creamery 15—18c; beste Kunstbutter 12—12½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfd.; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie 25—35c per Dtzd.; Kopfsalat $2.50—$3.00 per Brl.; rothe Rüben, 40—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig $3.50—$3.75 per Barrel; Schwarzwurzel, 30—35c per Dtzd.; Gurken, 80c—$1 per Dtzd.; Radieschen 50—60c per Bushel; Mohrrüben, $1.15—$1.25 per Bushel; Erbsen, frische, $1.00—1.25 per Bushel; Wachsbohnen $1.75—2.25 per Bushel; Bohnen, $1.85—$1.90 per Bushel; Blumenkohl, $1.75—2.00 per Korb; Tomaten $2.00—2.50 für sechs Körbe; Sühkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln $1.00—1.50 per Bushel; Spinat 40—50c per ½ Bushel; Kohl, neuer, $2.50—$3.00 per Faß; Spargel $1.00—$1.35 per ½ Bushel.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge im Alter von 14—16 Jahren; muß deutsch und englisch verstehen. Adr.: A. F. Abendpost.

Verlangt: Flinker junger Mann für Saloon-Arbeit. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter, welcher auch an Tischen aufwarten kann. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Zwei Schmiedehelfer. 5 Illinois Str.

Verlangt: Agenten zur Einführung eines neuen Bitters, Fabrikat altetablirter europäischer Firma. Der beste Artikel bis jetzt auf den Markt gebracht. Nur Leute, die bereits Saloon-Kundschaft haben, werden engagirt. J. B. Scheuer, 284 Franklin Str., Ecke Van Buren Str. dimido

Verlangt: Starker, kluger Junge für Tuchgeschäft. Bitte Referenzen, Lohn unter eigener Handschrift abzugeben. Adr.: F. 249 Abendpost.

Verlangt: Färber und Trockenreiniger; stetige Arbeit. 98 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann, im Saloon zu arbeiten.—John Bending, 142 West Harrison Str.

Verlangt: Deutscher Grocery-Clerk. Fred. Jochens, West 29. Str. und 41. Court.

Verlangt: Junge, 15 bis 16 Jahre, an Hosen zu pressen. Guter Lohn. 1010 18. Place. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge zum Kegelaufsetzen. Nachzufragen: Schulhof, Belmont u. Southport Av.

Verlangt: Helfer an Eisenarbeit. 599 32. Str., Ecke Parnell Ave.

Verlangt: Erfahrener junger Mann, in Bäckerei zu arbeiten. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Weber an Rugs. 22c die Yard. N. Abt & Co., 839 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Junge, ungefähr 18 Jahre, in Meatmarket, einer der von Fleisch etwas versteht. 122 25. Place.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, deutscher, lediger. Stetige Arbeit. 317 W. Division Str.

Verlangt: Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, der melken und mit Pferden umgehen kann, findet stetige Arbeit. 1457 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gute Wurstmacher, auch Chuck Boners. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2 Bushel-Schneider. John Grosse Clothing Co., 842 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Cakebäcker. $8, Kost und Logis. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Jungen, im Milchgeschäft zu helfen. $12 pro Monat und Board. 3217 Butler Str., P. Weiß.

Verlangt: Ein guter Rockschneider, stetiger Platz. 982 West 21. Str.

Verlangt: Polsterer, beständige Arbeit, guter Platz. 3358 S. Halsted Str.

Verlangt: Für eine Zeitungs-Office ein starker Junge, nicht über 18 Jahre, für leichte Office-Arbeit und Gänge. Permanente Stelle und Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Zimmer 60, 119 Dearborn Str.

Verlangt: Jungen zum Kitten. J. Riswig, 607 Austin Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in Sign-Geschäft. 993 Southport Ave. dimi

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in Apotheke. 1002 Belmont Ave.

Verlangt: Intelligenter Junge mit guten Manieren kann dauernde Beschäftigung finden. Hermann Schade, 636 Wells Str.

Verlangt: Kassirer für Restaurant, Nachtarbeit.—318 S. State Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 167 31. Str.

Verlangt: Ein guter Konditor als zweite Hand. Henrici, 175 Ost Adams Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. Muß im Store mithelfen. 1354 35. Str.

Verlangt: Junger Mann für Arbeit in Saloon. Muß Lunch schneiden können. $7 pro Woche. 356 S. State Str.

Verlangt: Presser und Buschelmann. Bester Lohn. Kraus' Färberei, 239 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Schneidergeselle erhält sofort beständige Arbeit mit gutem Lohn bei Fred. Schroeder, Schneidermeister, Woodstock, Ill. dimi

Verlangt: Junger Bäcker, an Brot und Rolls zu helfen. 293 35. Str., Heinrichs. dimi

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei zu helfen. Vorzusprechen heute und morgen. 256 W. North Av.

Verlangt: Junger Mann, an Brot zu helfen. $6 und Board. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Brickleger, vier gute Leute. Sheaffer Piano Fabrik zu Riverview bei Desplaines, Ill. dimi

Verlangt: Painter und Kalsominer. 547 Orleans Str. dimi

Verlangt: Porter, junger Mann, im Saloon, 1671 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Havana Strippers. Guter Lohn. 1032 Nelson Str., nahe Lincoln und Southport Av., Lake View.

Verlangt: Dritte Hand Cakebäcker. 5 Tell Place

Verlangt: Junge, 15 bis 18 Jahre, als Porter.—T. J. Scherer. 853 Clybourn Ave.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Cakes. $6 die Woche und Board. 123 Fullerton Ave.

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. 654 West 47. Str.

Verlangt: Porter. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Painter. 5231 S. Ashland Ave., im Paintstore.

Verlangt: Painter. H. Junker, 5227 Justine Str.

Verlangt: Guter Bäcker. $7 und Board. 1678 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturen. 1604 West 12. Str.

Verlangt: Grainer beim Kontrakt. 5929 Loomis Str.

Verlangt: Butcher, zuverlässiger junger Mann, um eine Order-Route zu besorgen und im Meatmarket mitzuhelfen. 5226 Ashland Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei. Muß auch ausfahren. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Geweckter Mann, verheiratheter vorgezogen. Muß englisch sprechen. 885 W. North Ave.

Verlangt: Mann, Geschirrwascher. 395 Division Str.

Verlangt: Schuhmacher für feine Reparatur-Arbeit. Muß englisch sprechen. 972 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der Short Orders kochen kann. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine zweite Hand Brotbäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Hausarbeit. 265 S. Clark Str., Hotel.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Office.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter. 55 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Geschirrwascher. Kommt fertig zur Arbeit. 12 South Water Str.

Verlangt: Junger Bartender, sofort. Referenzen verlangt. 12 South Water Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker, 90 Meilen in's Land; freie Fahrt. $15. Zimmer 18, 167 Washington Str.

Verlangt: Hip-Pocket-Macher und Saumnäher an Hosen. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 73 Ellen Str.

Verlangt: Finishers an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. modimi

Verlangt: Erfahrene Stitcher an Westen. Olen Gunderson, 472 N. Hermitage Ave. mdmi

Verlangt: Ein Plumber, ein Carpenter und zwei Arbeiter. O'Donnell & Duer Brg. Co., 40. und Wallace Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der Wurst machen und im Store helfen kann. 4825 Ashland Ave. modi

Verlangt: Junger Bäcker als 4. Hand an Brot. 5145 Carpenter Str. modi

Verlangt: Ein starker Junge mit etwas Erfahrung, um an Brot zu arbeiten. 3633 Halsted Str.

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Chicago Northwestern Company in Iowa, Arbeit den ganzen Sommer und freie Fahrt, 50 für Fabrikarbeit in Wisconsin, 50 Farmarbeiter, guter Lohn, stetige Arbeit. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str., oben. 4mai,1w

Verlangt: Buschelman. Sofort nachzufragen bei Lamm & Co., Fifth Ave. und Van Buren Str. 4mai,1w

Verlangt: Zweiter Bartender, einer der aufwarten kann und willig ist überall mitzuhelfen. 2281 N. Clark Str. 1mai,1w

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. 5443 S. Halsted Str., K. Mueller & Son. sonmodi

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Union Pacific Company in Wyoming. Lohn $1.75, billige Fahrt.—Roß Labor Agency, 33 Market Str. 5ma,1wX

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenen Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mj*X

Verlangt: Flickschneider. 738 119. Str., West Pullman. 1mai,1wX

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 324 N. Franklin Str. modi

Verlangt: Guter deutscher Bartender, guter Lohn, stetige Arbei. Gute Referenzen. 3200 State Str. modimi

Verlangt: Ein anständiger zuverlässiger Mann zum Abliefern von Büchern und Zeitschriften. Lohnende, stetige Stelle. Mai, 146 Wells Str. modi

Verlangt: Jungen zwischen 14 und 16 Jahren um in der Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen 211 E. Superior Str.

Verlangt: Ein billiger Carpenter für Reparatur und Floorlegen; Lohnangabe verlangt. 21 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave. modi

Verlangt: Ein guter Verkäufer in Schuhgeschäft. $15. Zimmer 18, 167 Washington Str.

Verlangt: Cabinetmaker (Möbelschreiner). 5104 Wallace Str.

Verlangt: Carpenter um Eisboxes zu repariren.—5104 Wallace Str.

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Bushelman. 1023 Madison Str.

Verlangt: Kräftiger Junge, 15 bis 18 Jahre, um Pferd zu besorgen und in Grocery-Store zu arbeiten. Ecke Paulina und Byron Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse Bushelmen, beständige Arbeit. Ed. V. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Zwei Jungen in Bäckerei, einer an Brot, einer an Cakes. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Ein Geschirrwascher, Scrubfrau. Hotel Florence, Pullman, Ill.

Verlangt: Mann, in Küche zu helfen. Hotel Florence, Pullman, Ill.

Verlangt: Ein zuverlässiger, nüchterner Mann, im Stall zu arbeiten. Muß beim Stall schlafen und gute Zeugnisse aufweisen können; einer der nicht nüchtern bleiben kann, braucht sich nicht zu melden. Nachzufragen: 354 Hudson Ave., Nickelsen Teaming Co.

Verlangt: 12 Painter. 114 Madison Str., Harlem. E. J. Bloiseh dimi

Verlangt: Bäcker, als dritte Hand zu arbeiten. Nachzufragen beim Kassirer-Stand in Thomson's Restaurant, 151 Dearborn Str.

Verlangt: Lediger Mann, in Livery zu arbeiten. 467 Larrabee Str.

Verlangt: Junge, der schon in Druckerei gearbeitet hat. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um Bäckerwagen zu fahren. 5044 State Str.

Verlangt: Mann für Stallarbeit und Wagen zu treiben. 985 Armitage Ave.

Verlangt: 10 gute Männer, um im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von der Stadt. Nachzufragen: 215 West 18. Str.

Verlangt: Guter junger Mann, der Lust hat, das Grocery-Geschäft zu erlernen. Muß an Nordwestseite wohnen. 1104 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wagen- und Blacksmith. 9915 Ewing Ave., South Chicago, Ill. Nehmt Hochbahn bis Madison Ave., dann South Chicago-Roby 106. 7ma,1w

Verlangt: Drei Männer, die mit Pferden umgehen können. Frisch eingewanderte vorgezogen. 6211 Centre Ave., Englewood. modimido

Verlangt: Fuhrleute. Nur solche die erfahren sind an Harneß und Rigs, brauchen vorzusprechen. Deutsche, verheirathete Leute bevorzugt. Nachzufragen nach 5 Nachm. 156 W. Ohio Str. modimi

Verlangt: Bau-Schlosser. 156 W. Ohio Str. modimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Platz als Bartender. 2412 50. Place, Theo. Z.

Gesucht: Ein guter Koch und Bäcker (Deutscher), in aller Arbeit bewandert, beständig und nüchtern, sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. Adr.: C. Signer, 473 S. State Str.

Gesucht: Musiker sucht Stelle als Klavierstimmer oder in Orchester, Hotel, Privathaus, spielt Violine, Klarinette, versteht auch Blechinstrumente. Adr.: Anna House, Zimmer 11, 102 N. Clark Str.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker, Konditor, sucht Stellung. Adr.: L. 485 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, erst einige Tage im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. B. Behrendt, 759 Wood Str. dimido

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker-Vormann sucht Arbeit. Adr. F. 255 Abendpost. modi

Verlangt: Ein junger Wurstmacher sucht stetigen Platz. 2028 N. Ashland Ave. modi

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle um Pferde zu besorgen und Stallarbeit zu errichten; hat gute Erfahrung. Vorzusprechen 145 N. Desplaines Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 50 Frauen und Mädchen, an Sophakissen zu arbeiten; können Arbeit nach Hause nehmen; guter Lohn; beständige Arbeit; Erfahrung unnöthig; beste Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. — Schreibt oder sprecht vor: Ideal Co., fragt nach Frl. Cummings, im Nadelarbeit-Departement, 155 Ost Washington Str., Zimmer 47. dimi

Verlangt: Zwei Kellnerinnen im Saloon, 78 West Madison Str. Gute Behandlung.

Verlangt: Mädchen für Felling und Knöpfe an Röcke zu nähen, sowie kleine Mädchen zum Lernen, bei Hand und an Maschine. 773 Girard Str., nahe North Ave.

Verlangt: Gute Näherin bei Kleidermacherin. 1022 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Finishers an Kniehosen. 564 N. Ashland Ave., hinten, Top Floor. dimi

Verlangt: Erfahrene Stepperin an Westen. Olen Gunderson, 472 N. Hermitage Ave. dmido

Verlangt: Presserin. Guter Lohn. Kraus' Färberei, 239 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. Guter Lohn. 70 Park Str., 2. Flat, nahe Evergreen Ave.

Verlangt: Tüchtige Frau, in Laundry zu waschen. 667 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen. Guter Lohn. 1008 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. Nachzufragen: 599 N. Lincoln Str., Schweichler.

Verlangt: Frauen zum Nähen. Arbeit wird ausgegeben. G. Knittel, 974 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Skirts. Dampfkraft. 188 Gault Court, Ecke Elm Str.

Verlangt: Operators (Frauen) an Damen-Röcken. 231 Ost Jackson Boulevard, Goodman & Großman.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Gute Handmädchen zum Fellen und Knopflöcher zu machen. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Eine tüchtige Trepairerin in Putzwaarengeschäft, und ein Mädchen, um das Geschäft zu erlernen. 513 N. Clark Str., Edwins MillineryStore.

Verlangt: Janitor, Dame, freie Miethe für zu leistende Arbeit. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen zum Finishen und Knöpfe-Annähen an Westen. 745 Elk Grove Ave., Basement. modimi

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei. 930 Osgood Str. sonmodi

Verlangt: 50 erfahrene Operators an Damen-Shirtwaists. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Parkside Mfg. Co., 96 E. Ohio Str. sonmodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Hausreinigen. 4515 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zweite Köchin für Steaks und Chops. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Eine Waschfrau, Wäsche ins Haus zu nehmen. 66 Clifton Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine zweite Köchin für Hotel in Aurora. Lohn $5 pro Woche, Reise vergütet. Nachzufragen: Th. Schermann, Chef Bismarck Hotel, 180—186 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen, das waschen und bügeln kann und etwas vom Kochen versteht. 424 Ost North Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 2827 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1312 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in Store zu arbeiten und bei Hausarbeit zu helfen. 3320 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit.—4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Haushälterin. 3525 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 28 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit.—1728 Grace Str., 2. Floor.

Verlangt: Kindermädchen. 954 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. Lohn $4. 911 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Korsmeier, 772 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 524 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von 2 Personen und Kind, wo auch Kindermädchen gehalten wird. Leichte angenehme Stellung für richtiges Mädchen. Englisch nicht nöthig. Nachzufragen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. L. A. Frenker, 105 Ost Madison Str., Kaffee-Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 3739 Vernon Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin. Muß an Short Orders bewandert sein. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen.—637 Washington Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 127 Gault Court, Ecke Oak Str. dimi

Verlangt: Deutsch-amerikanische Köchin und Laundreß. 423 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 384 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. Muß zu Hause schlafen. 476 Fulton Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen zur Bedienung einer Wöchnerin und 18 Monate alten Kindes. Kein Waschen, blos von 7 Morgens bis 6 Abends. Muß in Nähe von Pullman wohnen. Jerabek, 514 N. Fulton Str., Pullman.

Verlangt: Orderköchin, Mädchen am Ofen zu helfen, Küchen-, Haus- und Zimmermädchen, ehrliches Mädchen als Kassirerin, Waitresses, Haushälterinnen. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit bei 2 Leuten. Dauernde Stellung. 557 Larrabee Str., hinten, oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 718 Clybourn Ave.

Verlangt: Anständiges älteres Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 189 Webster Ave., in Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 457 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, Lohn $5. 540 Ost 44. Str., nahe Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—157 Indiana Str. dimidomo

Verlangt: Wittwe ohne Kinder oder älteres Mädchen als Haushälterin bei Wittwer. Gutes Heim.—411 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes, kräftiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, ein eingewandertes vorgezogen. 1932 Hermitage Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das eine Haushaltung zu führen versteht. 2112 Michigan Ave.

Verlangt: 2 Mädchen. 1193 W. Van Buren Str., Rug-Fabrik.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Behandlung und hoher Lohn. 459 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen, eines das willig ist, zweite Arbeit zu verrichten. 4331 Berkeley Ave. dimido

Verlangt: Sofort, Kindermädchen, ungefähr 15 Jahre alt, für 2 Kinder. 152 Milwaukee Ave., Pavinski.

Verlangt: Viele Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 958 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grand Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau, 3 bis 4 Tage Arbeit. Guter Lohn. 405 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren. 275 Ost North Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 4555 Emerald Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen, das deutsch und englisch sprechen kann, für Hausarbeit. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie, gutes Heim. 348 Mohawk Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau oder junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 21 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kinder und zweite Hausarbeit. Guter Lohn. 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 73 Maple Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. $4. 310 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 393 Webster Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 293 Bissell St.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwascher, Mädchen für Laundry. Morrell's, 146 State Str.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Wirthschafterin für 9 Zimmer Flat (Transient).—Adr.: L. 486 Abendpost.

Verlangt: Mädchen. 3618 Ellis Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Nachzufragen heute und Mittwoch. Zwei in Familie. 341 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Hausreinigen. 1541 Oakdaley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kein Waschen. 11 Wilmot Ave., 1. Floor, nahe Robey Str. dimi

Verlangt: Eine alte Frau für Kinder. Hamann, 1711 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß Abends nach Hause gehen. 3242 Forest Ave., oberstes Flat.

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin. William Heinsohn, Prairie View, Ill. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. GuterLohn. 4334 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 703 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren. 638 N. Clark Str., Florist.

Verlangt: Mädchen und Frauen für Hausarbeit. $3, $4 und $5 die Woche. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 5268 Dearborn Str.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 3, $5; ohne Wäsche $4. 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 3316 Forest Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen, 15—16 Jahre, zu Kind und für leichte Hausarbeit. 1685 N. California Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. 879 8S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ebenfalls ein deutsches Kindermädchen. 52 St. James Place 2. Flat westlich. modi

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 21 Mohawk Str., nahe Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 613 Wells Str., im Store. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 383 Garfield Ave., Ecke Orchard Str. modi

Verlangt: Ansprechendes Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. 160 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, um mit uns nach unserer Sommer-Residenz, 50 Meilen von Chicago, zu gehen. Mrs. John Schermann, 637 Noble Str., Ecke Bradley. modi

Verlangt: Gute saubere Waschfrau, stetig einen Tag die Woche; muß in der Nähe wohnen. 746 N. Talman Ave., 2. Flat. Kommt hintenrum. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen f. Hausarbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte, bei hohem Lohn. Mrs. Etter, 3423 S. Halsted Str. 9ap,modimi,1m

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchen- und Hausarbeit. Frau könnte auch zu Hause schlafen. 2281 N. Clark Str. 1m1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Verlangt: Fleißiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 256 Racine Ave. sonmodi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das waschen, bügeln und etwas kochen kann. 1741 Roscoe Str., 2. Thüre westlich von Evanston Ave. sonmodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Referenzen. 4720 Evans Ave. sonmodi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 5ap1moX

Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen, sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften. Hoher Lohn. Mrs. Mandel, umgezogen nach 3155 Indiana Ave. 29ap,1mt,X

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1940 Archer Ave. 1ma,1wX

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderlose junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei respektablem Manne mit 1 oder 2 kleinen Kindern. Nur rechtlich denkende vorzusprechen, persönlich, 86 Sherman Str.

Gesucht: AnständigeFrau, Anfangs der 30er Jahre, mit mit sechsjährigem Mädchen, sucht Platz alsHaushälterin in respektabler Familie, hier oder auswärts. Adr.: S. W. 27 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Pflegerin bei Wöchnerin, leichte Hausarbeit. 161 N. Union Str., hinten, Mrs. Diel.

Gesucht: Wittwe sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts. Selbige kann gut kochen. 536 N. Clark Str.

Gesucht: Intelligente alleinstehende Wittwe, 38 Jahre alt, sucht Platz als Haushälterin oder Business-Lunch-Köchin in Saloon. 408 Southport Ave., nahe Wrightwood. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: 75 bis 100 Pferde und Mähren, passend für städtische Arbeiten, Farm- oder Zuchtzwecke. Preise rangiren von $25 bis $100. Alle Sorten gebrauchter Geschirre, billig. Doppelte Farm-Geschirre, $10. Billige Farm- und Grocery-Wagen. Finn & McPhillips, 4175 Emerald Ave., ein Block vom Stock-Yards-Eingang. 21ap,1mX

Pferde mit Corns und kranken Füßen geheilt durch Prof. John D. Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Ave. 'Phone 21 Oakland. 10ap,1mX

Zu verkaufen: Ein 8 Jahre altes Pferd. 788 W. 12. Str. Boulevard. dido

Zu verkaufen: Pferd, ein doppelsitziges Surrey und doppeltes Buggy-Geschirr. 256 West Huron Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 7 Jahre. 2903 S. Canal Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde und 2 Ponies, billig. 375 Southport Ave.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchter Bäckerwagen, preiswürdig zu verkaufen. 982 Milwaukee Ave. dimido

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 19ap1mtX

Gelbköpfige mexikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3ap,1jX

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Eisbox und ein 1 Jahr gebrauchter Gasofen. 905 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Plüschmöbel, sehr billig. 2509 S. Halsted Str., Store.

Zu verkaufen: Gebrauchter guter Kochofen, Gasofen, Cake Griddle, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Marmortische. 104 Orchard Str., hinten.

Zu verkaufen: Gut erhaltenes Diningroom Set, billig. 1442 Castlewood Terrace, östlich von Sheridan Road.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, billig. 818 Belmont Ave., Restaurant.

Muß verkaufen: Mathuschek Piano in bestem Zustande, für $60. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 20ap1msadido

Nur $110 für ein feines Kimball Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 592 Wells Str. 6mi1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik - Hartholz, $2.50 per Ladung. 586 West Erie Str.

Zu kaufen gesucht: National Cash-Register. Bezahle sehr guten Baarpreis. 198 West Randolph Str., Saloon.

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aergerniß einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite-Office ist offen bis 8 Uhr Abends für die Bequemlichkeit für Leute, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.—Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060, oder West 611, und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch. Steuern sind fällig; wir strecken Euch das Geld vor.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor. 7ap,1mX

Geld zu verleihen
in Summen von $20 bis $200 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Boelcker, Manager, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34, Ecke Randolph Str. 17apX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—Bei uns wird deutsch gesprochen.—
City Mortgage Loan Co., 88 Washington Straße, Zimmer 71 und 72.
Wir verleihen Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und irgend welche Sicherheiten. Wir geben die längste Zeit, die niedrigsten Kosten und die beste Bedienung in der Stadt. Ihr könnt nach Belieben abzahlen. Kommt zu uns, ehe Ihr anderwärts geht.
88 Washington Straße, Zimmer 71 und 72. Telephone Central 2113. — Telephone Drexel 7822. Branch-Office: 466 Ost 55. Straße. 6ma,1mX

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View. 1ja*

Halt! Westseiters! Halt!
In 181 W. Madison Str., Zimmer 321, über Woolfs Kleiderladen, könnt Ihr Geld auf Möbel geliehen bekommen. Meine Raten und Geschäftsverfahren sind dieselben wie „Down-Town". 15ap1mt,X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. — Klassen-Unterricht 25 Cents. Schluß-Ball am 15. Mai in der Nordseite-Turnhalle. 20ap1moX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 9jan,1jX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hier ist eine Gelegenheit, die Saloon-Abtheilung des äußerst prominenten Hotels an 94. Str. und Commercial Ave., South Chicago, zu übernehmen. Ich offerire einem erster Klasse Saloonmann 4 Jahre Lease, 2 Monat Miethe und Privilegium durch das ganze Hotel für eine monatliche Miethe von $25. Referenzen verlangt. Unter der Führung des Herrn Howe ist dieses das bestgehende Hotel in South Chicago, und große Profite werden erzielt, elegante Bar Fixtures; richtiger Mann kann ein Vermögen erwerben. Sprecht vor, bevor es übernommen ist. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Confectionery- und Notion-Store; feine Fixtures; modernes Waarenlager; billige Miethe. Eigenthümer muß verkaufen zu einem Bargain. Arthur, 148 State Str.

Flottgehendes Restaurant, großartige Einnahme; muß diese Woche verkaufen. Eigenthümer hat andere Geschäfte. Leichte Bedingungen. Lease und Einnahme garantirt. Arthur, 148 State Str.

„Hintze."—Wer irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an „Hintze" wenden! — Käufer und Verkäufer sollten persönlich vorsprechen—bitte, keine Briefe zu senden—„Käufer" bezahlen keinerlei Gebühren, sondern empfangen alle Auskunft und Dienste gänzlich kostenfrei. Jeder wird höflich und reell behandelt. „Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str. 17ap,1mtX

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gutgehender Butchershop, wegen Krankheit, billig, alter Platz. Adr.: F. 246 Abendpost. dimisa

Zu kaufen gesucht: Ein Zigarrenladen in guter Gegend. J. Silberstein, 260 Bowen Ave., Flat 420.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, verbunden mit Restaurant, Nordseite, beste Geschäftsgegend, Transfer Corner; hübsches Geschäft; Preis $750. Bargain. Hintze, 59 Dearborn Str. dido

$1000; hübsches Karoussel, sechs Schaukeln, große, schöne Orgel; Hälfte Anzahlung. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, Pferd und Wagen. Lake View. Thies, 817 Lincoln Ave. 7ma,1w

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, billig. C. Schultz, 6841 Prairie Ave. dimido

Zu verkaufen: Billig, gutes Milchgeschäft, 2 einspännige Wagen, 1 Truck. 1440 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Gute Havana Strippers. Guter Lohn. Bissell Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Hosenfabrik, wegen Krankheit, oder nehme einen Partner, der das Geschäft versteht und einige Hundert Dollars hat. Vorzusprechen: Store, 1171 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feines Restaurant, billig für die richtigen Leute. 337 Ost North Ave., Meatmarket.

Hier ist eine Gelegenheit, Tabak- und Notion-Store zu kaufen, wenn heute gekauft, wird er für $60 verschleudert. Eigenthümer kann dem Geschäft nicht vorstehen. 215 Ost Division Str.

Zu verkaufen: Schmiede- und Wagengeschäft, eine äußerst günstige Gelegenheit, billig für einen tüchtigen Schmied mit etwas Kapital, der gut Pferde beschlagen kann. Nehmt Lake Str. Hochbahn nach 217 Marion Str., Oak Park. Alles Nähere am Platze. dimidofrsafon

Zu verkaufen: Altes gutgehendes Schirmgeschäft, mit 2 „Branches". 1630 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Thee-, Kaffee-, Butter- und Delikatessen-Store, mit Route oder separat, Nordseite. Adr.: L. 478 Abendpost. 7ma,1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordseite. Adr.: A. 137 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, Tagesumsatz ungefähr $115; guter Storetrade; zwei Wagen; Miethe $30; für's ganze Haus. Preis $2500. Adr.: A 143 Abendpost. mai7,9,11,13,15,17

Zu verkaufen: Ein Barbiergeschäft, $75, Miethe $7. Verlasse die Stadt. 256 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery, billig. Gute Lage, alter Platz. Verkaufsgrund: Hohes Alter. 420 N. Winchester Ave. sondi

Zu verkaufen: Gute Eck Grocery. $900. Adr. F. 256 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein schöner Tabak-, Candy- und Stationery-Store, billig. 186 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Saloon wird krankheitshalber verschleudert. Guter Platz. Wohnräume. 680 S. Halsted Str. modimi

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagenshop, guter Platz. Adr.: F. 253 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 29 N. Clark Str. 2ma,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Store für Grocery und Meatmarket. Gute Gelegenheit für einen deutschen Mann. Nachzufragen: S. Mathison, 1959 Milwaukee Ave. frsafonmodi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, auch mit Board. 20 Charles Place.

Zu vermiethen: An Dame, Zimmer mit oder ohne Board, bei Wittwe. 181 Lincoln Ave., Flat 1. dimi

Zu vermiethen: Ordentliches Mädchen oder Frau kann Board und Zimmer haben bei kinderlosem Ehepaar, für $3 die Woche. Nachzufragen: 905 Clybourn Ave.

Verlangt: 3 Boarders oder Roomers. 420 Melrose Str. 2mai,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Suche gutes Heim in einer Privatfamilie für ein zweijähriges Mädchen. Gefl. Offerten zu richten an Ad. Feddeler, 256 Austin Ave. dimi

Wünsche meinen sechsjährigen Knaben in eine gute deutsche Boardingschule zu geben. Adr.: F. 247 Abendpost.

Gesucht: Ein alleinstehender Mann, Mitte der 30er, sauber und nüchtern, sucht Zimmer und Board als alleiniger Boarder. Adr. L. 479 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann mit Kind wünscht Board auf ein paar Monate, Nordseite. Adr.: S. B. 47 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fbX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Privatangelegenheiten untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien aufgedeckt. Stets erfolgreich. Privat. Rath frei. 24ap,1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4mai,1sadimido,1j

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild. Johnson, 113 Ost Adams Str. 30ap,bidofon,1m

Carpets und Rugs werden gefärbt oder gereinigt bei A. Walke Carpet & Rug Cleaning Works, 218 N. Clark Str. (Phone Black 203); 98 Clybourn Ave. (Phone Black 1241); 20 Mohawk Str.

Umzug.—Frau Meysenng, Hebamme, 5314 Halsted Str., wohnt jetzt 935 West 53. Str., ½ Block westlich von Halsted Str. 2ma,1wX

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 20no*

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 20no*

Sonnen- und Regenschirme werden reparirt und überzogen. 1149 Milwaukee Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger, lediger Schweizer, von hübschem Aussehen und gutem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwischen 20—29 Jahren, junge Wittwe nicht ausgeschlossen, muß aber eine hübsche und gebildete Person sein und von wohlhabender Familie stammen und auch mehr an das Hausglück denken, als an die Straßenläuferei. Keine andere braucht sich zu bemühen, dies zu beantworten. Adr.: A. Trachsel, G. P. O. Chicago.

Reelles Heirathsgesuch. Gebildetes Mädchen, Wienerin, 23, katholisch, dem dienenden Stande angehörend, heiteren bescheidenen Wesens, mit selbsterworbenem Vermögen, wünscht sich mit bravem Herrn von guter Herzensbildung zu verheirathen. Geht auch nach außerhalb. Adr.: F. 243 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 37 Jahre, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht sich zu verheirathen. Offerten erbeten unter L. 487 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann, 33 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Dame oder Mädchen, zwecks Heirath. Muß katholisch sein, etwas Vermögen haben. Nur Ernstmeinende brauchen sich zu melden. Adr.: A. 186 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser spreche man vor in seiner Chicago-Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 7. Mai, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deshalb genaue Auskunft geben. [illegible] mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 14ma,bofadi*

Zu verkaufen: Einträgliche Farmen und romantisch gelegene Sommer-Resorts am Macatawa Bay und Lake Michigan, unweit Holland. Adr.: Charles Ronge, Holland, Mich. 1mai1w

Zu verkaufen: Fruchtgegend Michigans, 80 Acker, 1320 Fuß Lake Front, Haus, Barn, Frucht, Hälfte unter Pflug, Rest Holzland, $1800. Hälfte Baar. A. Grey, 77 S. Clark Str., Zimmer 10. 21ap,1mX

Zu vertauschen: Gute Farmen mit voller Einrichtung, gegen Chicagoer Grundeigenthum. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16ap,1mX

Speziell !Farm zu verkaufen oder zu vertauschen. Krankheitshalber muß ein 200 Acker River Front Farm- Wisconsin, neues Haus, 100 Acker unter Pflug, für $4000 verkauft werden. Ein schuldenfreies Grundeigenthum als Theilzahlung angenommen. Henry Ullrich, 40 Dearborn Str. 7ma,1wX

Zu verkaufen: Missouri Stock- und Fruchtfarmen. $1.50 pro Acker. 333 Marquette Building „Frisco" Ry. mifrson

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain! Wegen Stadtverlassens, ein gutes einträgliches Property, billig. [illegible] Beim Eigenthümer, 780 N. Winchester Ave. 2ma,1wX

Zu verkaufen: Wegen Krankheit und Abreise, ein gutzahlendes Property. Nachzufragen: 616 West Superior Str. dsa

Nordseite.

Zu verkaufen: Eine große Anzahl Häuser und Lotten auf der Nordseite, Lake View und Edgewater, sehr billig. — Stadt-Eigenthum und Farmen zum Kauf und Tausch gesucht. Hypotheken gekauft und Feuerversicherung besorgt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Abends offen von 7:30 bis 9 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Vormittags. 17ap,mifab,1m

Zu verkaufen: Schöne Ecke in Lake View, nahe Hochbahn (Expreß-Station). Bringt gute Miethe. Billig wenn gleich genommen. Keine Agenten. Adr. F. 245 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Haus und Lot, beim Eigenthümer, 118 Willow Straße. dimido

Südwestseite.

Ein $9 Haus.
Ein $9 Haus.
Ein $9 Haus.
Ein $9 Haus.

Neun Dollars monatlich bezahlen für neues fünf Zimmer Pressed Brick Front Haus, Preis $1150. Nur $100 Baarzahlung. Sprecht vor in der Zweigoffice, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car bis 45. Str., oder 47. Str. Car bis Ashland Ave. S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. fondito

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12dj,1X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdsa*

Zu verkaufen: Winnetka, Bargain, 50 bei 150 Fuß, östlich von der Eisenbahn, $650. Windes, 59 Dearborn Str., Phone Central 3820. dido

Zu verkaufen: Haus und Lot, [illegible] für gute Bäckerei, 16 Meilen von Chicago. Adr.: F. 257 Abendpost. bidofafon

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 15ag,1X*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in Summen von $2000 und aufwärts zu den niedrigsten Zinsen, ohne Kommission oder Unkosten. Prompte Bedienung. Ich bezahle alle Auslagen.
Henry Van Vlissingen,
Main Floor, 88 LaSalle Str., gegenüber City Hall. 13ap,1mX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9jb,bdsa*

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Summen von $300—$5000; keine Unkosten. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwestecke Dearborn Str.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Kleine Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str.

Privat-Geld auf Grund-Eigenthum zu 4 und 5 Prozent; Abzahlung alle 6 Monate. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: H. 155 Abendpost. 6ap1mX

Privatgelder zu verleihen auf zweite Mortgage. — Adr. G. H. 337 Abendpost. 4mai,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 20no*

Für $14 verleihen wir [illegible] $1000 auf bebautes Chicago Grundeigenthum. [illegible] und prompte Bedienung [illegible] & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.—Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Zu verleihen: $1000 bis $1200, auf erste Mortgage. Adr. L. 481 Abendpost. modi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; [illegible] tirungs-Dept.; Ansprüche [illegible] schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582.

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthums-Titel, rechtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block).

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau der Nordseite im Bethesda-Gebäude, 30 Belden Court. Vollmachten konsularisch ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Paß ins Ausland besorgt. Bereitwillige Auskunftsertheilung. Offen [illegible] 4mai,1mt,fadido

Henry & Robinson, deutsche Advokaten, Office 112 S. Clark Straße, Zimmer 504, und Abends 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7ma,1mX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. [illegible] 134 Monroe Str.

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, [illegible] allen Gerichten. Konsultation [illegible]

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Triplet Pile Cure!
Ein unfehlbares Heilmittel für Hämorrhoiden. Für drei Arten Leiden (blinde, blutende, juckende) ein besonderes Präparat. Schachtel mit 12 Suppositorien 50 Cents. Zu haben in allen Apotheken sowie bei Emil Zobel, 506 [illegible] Chicago.

Pastor Kneipp Kur-Anstalt. [illegible] allergefährlichsten chronischen Krankheiten [illegible] rasch und dauernd [illegible] ohne Medizin und ohne Operation. [illegible] vorzusprechen oder zu schreiben [illegible] Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Offen Sonntag Vormittags.

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. [illegible] Untersuchung frei. Sprechstunden [illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Kummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt, McVickers-Theatergebäude.

Das Geheimniß des Rechtsanwalts.

Roman von **John K. Leys.**

(Fortsetzung.)

Die Geschworenen tauschten flüsternd vertrauliche Bemerkungen untereinander, als Mr. Soames den nächsten Zeugen aufrief. Dies war Mr. Lynds Bruder, der eidlich versicherte, daß der unter dem Testament stehende Name nicht von seinem Bruder geschrieben sei. Noch einige andere Zeugen folgten, die dasselbe aussagten, und Fredreick Boldons Rechtsbeistände waren bereits überzeugt, daß ihr Klient den Prozeß verlieren müsse, als Mr. Soames einen Menschen vorrief, der ein fast eben so wichtiger Zeuge war als Mr. Lynd, und überdies einer, der nicht im Verdacht geistiger Schwäche stand. Das war James Fulton.

Der wesentliche Inhalt der Aussage Fultons war folgender: Bis zu den Einschränkungen, die Lady Boldon im Haushalte von Roby Chase einführte, als sie Wittwe wurde, sei er zweiter Bedienter dort gewesen. Er entsinne sich des Freitags in der Woche vor Sir Richards Tod ganz genau. Das sei der Tag gewesen, wo Mr. Felix von London kam, um Sir Richard seinen letzten Besuch zu machen. Lady Boldon sei damals krank und bettlägerig gewesen. Am Nachmittag dieses Tages, etwa gegen drei Uhr, sei Mr. Lynd gekommen und in Sir Richards Zimmer geführt worden. Fulton selbst habe den Geistlichen empfangen und hinaufgelitet. Damals habe es zu seinem Dienst gehört, in Sir Richards Zimmer zu gehen, wenn dort geklingelt wurde, und er sei in der Lage, Alle namhaft zu machen, die das Krankenzimmer an diesem Tage betreten hätten. Noch vor Mr. Lynds Weggang sei Mr. Felix vom Bahnhofe angelangt und in die Bibliothek geführt worden. Kurz darauf sei der Hilfsgeistliche gegangen, und die Hausthür sei hinter ihm geschlossen gewesen, ehe der Notar aus der Bibliothek abgerufen worden sei. Ueber diesen Punkt war Fultons Aussage ganz bestimmt. Er habe zuerst Mr. Lynd aus dem Hause gelassen und sei erst danach in die Bibliothek gegangen, um Mr. Felix zu sagen, Sir Richard sei nunmehr bereit, ihn zu empfangen. An jenem Tage habe der Notar den Mr. Lynd nicht in Roby Chase getroffen — am allerwenigsten in Sir Richards Zimmer.

Das war der wesentliche Inhalt der Aussage des Bedienten. Sie war überzeugend, und es gelang auch Mr. Griffith im Kreuzverhör nicht, sie zu erschüttern. Gleich nachdem Fulton den Zeugenstand verlassen hatte, gaben die Geschworenen einen Wahrspruch gegen die Giltigkeit des Testaments ab.

Aus dem Geräusch, das sich darauf erhob, entnahm Lady Boldon, daß die Verhandlung beendet war. Zwar ahnte sie, daß sie den Prozeß gewonnen habe, aber sie wagte noch nicht, an ihr Glück zu glauben.

„Was bedeutet es denn?" fragte sie Hugh flüsternd.

Dieser wandte sich um und sah, daß ihre Wangen glühten, ihre Augen funkelten und daß ihr der Athem vor Aufregung stockte.

„Es bedeutet," antwortete er mit einer Stimme, die vor Bewegung heiser war, „es bedeutet, daß der elende Wicht, der durch das Kokain das Leben verloren, ein Testament gefälscht hat, in der bestimmten Absicht, Dich in seiner Macht zu behalten! Dieser grausame, berechnende Schurke! Nun, er ist todt."

„Aber wenn dieses Testament gefälscht ist . . ."

„Dann ist natürlich dasjenige, welches am Tage der Bestattung vorgelesen worden ist, giltig. Roby Chase und die Besitzung gehören unbedingt auf Lebenszeit Dir — Adelaide, Du wirst mir doch nicht ohnmächtig werden?"

„Nein, nein, es geht vorüber. — O Hugh," sagte sie einen Augenblick später, „ich bin so froh, so sehr, sehr froh! Nun brauchst Du Deinem Onkel und Deiner Tante nicht den Schmerz zu bereiten, daß Du nach Australien gehst und sie in ihrem Alter allein läßt, und Du darfst auch nicht mehr denken, daß Du mich, indem Du mich heirathest, arm machst. — Ach," flüsterte sie, plötzlich ihr Antlitz mit den Händen bedeckend, „wie ganz anders ist das, als was ich verdient habe."

XXX.

Schluß.

Die Person, der die außerordentliche Wendung, die die Angelegenheit genommen hatte, zu verdanken, war niemand Anders, als Daniel O'Leary. Diesem scharfsinnigen jungen Manne war der sonderbare Blick aufgefallen, womit Fulton bei dem dem Leser bekannten Zusammentreffen im Wirthshause Mathew Fane angesehen hatte. Das hatte ihm Veranlassung gegeben, seinem Onkel auf dem Heimwege einige Fragen vorzulegen, und aus den Antworten des alten Mannes war er zu dem Schlusse gelangt, daß dieser seiner Zunge die Zügel etwas zu sehr hatte schießen lassen, und Dan nahm von da an mit ziemlicher Bestimmtheit an, daß Fulton Mathew im Verdacht hatte, bei Mr. Felix' Tode die Hand im Spiele gehabt zu haben. Dies war es hauptsächlich, was O'Leary bewog, seinen Onkel zu einem vollständigen Bekenntniß zu überreden.

Am Abend des Tages, wo die Gerechtigkeit endlich gesiegt hatte, begab sich Fulton, dessen Neugier durch die Andeutungen, die Fane am vorigen Tage hatte fallen lassen, gereizt war, in dessen Wohnung und traf dort Dan O'Leary. Die beiden Männer begannen sich zu unterhalten, und Fulton erzählte seinem neuen Bekannten unter Anderem auch, daß er dessen Onkel schon kennen gelernt habe, als dieser am Tage nach Sir Richards Tode in Roby Chase gewesen sei.

„Der alte Mann wollte durchaus wissen, welcher von den Bedienten ein Testament als Zeuge unterschrieben habe — dasselbe Testament, das Lady Boldon Mr. Felix gestohlen haben sollte. Es kostete auch einige Mühe, es zu ermitteln, denn er behauptete ganz bestimmt, Einer von uns müsse als Zeuge unterschrieben haben. Schließlich fand es sich, daß es doch keiner von den Bedienten gewesen, und wenn es überhaupt Jemand gethan hatte, so konnte es nur Mr. Lynd, der Hilfsgeistliche, gewesen sein. Aber das kam mir sehr seltsam vor, denn er hätte es vor Ankunft des Notars unterzeichnet haben müssen, und wenn das so war, weshalb war dann der Notar überhaupt gekommen?"

O'Leary entgegnete ihm, er müsse sich irren, allein der ehemalige Bediente versicherte auf's Bestimmteste, daß Mr. Lynd an dem Tage, wo Mr. Felix seinen letzten Besuch bei Sir Richard gemacht, das Haus verlassen habe, bevor der Notar hinaufgeführt worden sei. Dan war gesetzkundig genug, um zu wissen, daß die Zeugen eines Testamentes zusammen unterschreiben müssen, und da Fulton bei seiner Behauptung beharrte, kam er endlich zu der Ueberzeugung, daß das Testament ungiltig sei.

In seiner Rathlosigkeit that O'Leary das, was er schon früher hätte thun sollen: er begab sich zu Terence O'Neil in den Temple und sagte ihm Alles. Mit großer Schwierigkeit ermittelte O'Neil die Irrenanstalt, wo Lynd untergebracht war, und fand dann zu seiner großen Freude, daß es diesem viel besser ging und daß er sich genau entsann, Sir Richard überredet zu haben, kein neues Testament zu machen, und daß er keinesfalls eine solche Urkunde als Zeuge unterschrieben hatte. Allein es war nicht sicher, ob Mr. Lynd gesund genug sei, der Verhandlung beizuwohnen, und da ohne seine Aussage der Ausgang zweifelhaft war, so beschloß O'Neil, der in Lady Boldons Gemüth keine Hoffnungen erwecken wollte, die vielleicht hinterher bitter getäuscht wurden, sie und Hugh Thesiger bis zum letzten Augenblick in Unkenntniß über die Schritte zu lassen, die er that.

Mr. Felix hatte sich am Tage vor der Bestattung Sir Richards auf dem Bahnhofe von Woodhurst zu der Fälschung entschlossen, die, wie er hoffte, Lady Boldon bestimmen sollte, ihn zu heirathen. Als er Sir Richard besucht hatte, um das Testament von diesem vollziehen zu lassen, war er durch die Erklärung des Sterbenden überrascht worden, er habe sich anders besonnen und wolle nicht unterzeichnen. Der Notar hatte das sorgfältig aufgestellte Testament in der Tasche, es fehlten nur die Unterschriften, aber diese sollten nie darunter gesetzt werden. Als er den erstaunten Ausdruck im Gesicht des Notars gewahrte, hatte Sir Richard hinzugefügt, der Hilfsgeistliche der Gemeinde sei bei ihm gewesen und habe ihm zugeredet, seinen Entschluß zu ändern.

Im Herzen wüthend auf den Geistlichen, hatte der Notar zustimmend zu seines Klienten Willensänderung gelächelt, Sir Richard die Hand gedrückt und das Zimmer beinahe sofort wieder verlassen.

Während der Rückreise nach London stritten in seinem Herzen die bösen Geister einer selbstsüchtigen Leidenschaft, der Enttäuschung und ohnmächtiger Wuth um die Oberhand, denn Lady Boldon schien auf immer für ihn verloren zu sein.

Allein am Abend, der Sir Richards Beerdigung vorherging, fuhr Mr. Felix wieder nach Woodhurst und traf auf dem Bahnhofe, wie sich der Leser erinnern wird, den Pfarrer Bruce, der ihn auf Mr. Lynd aufmerksam machte und ihm von dessen Geisteskrankheit erzählte, wobei er ihm einen Brief gab, den der Kranke an ihn geschrieben hatte. Als die Augen des Notars auf Lynds Unterschrift fielen, wurde in seinem Geiste der Gedanke geboren, er könne Lady Boldon gegenüber vorgeben, ihr Gemahl habe das Testament unterzeichnet. Dann würde er seine Macht über sie behalten, gerade so, wie wenn Sir Richard die Urkunde wirklich vollzogen hätte. Alle Umstände waren ihm günstig, und nichts konnte ihn daran hindern, Lady Boldon am Abend ein falsches Testament vorzulegen. Eine schwarze Ledermappe, die er an jenem Abend bei sich führte, war dieselbe, die er vor ein paar Tagen mitgebracht hatte, als er gekommen war, um das Testament unterzeichnen zu lassen. Nachdem Sir Richard die Vollziehung verweigert hatte, war die Urkunde, die ohne die Unterschriften ein werthloses Stück Papier war, in der Mappe geblieben, und sie steckte jetzt noch immer darin, sodaß sie der Notar zur Hand hatte. Er brauchte weiter nichts zu thun, als Sir Richard Boldons Namenszug, womit er vollkommen vertraut war, hinzuzufügen und unter seine eigene Unterschrift die des Mr. Lynd als Zeugen zu setzen. Diese nicht sehr schwierige Aufgabe hatte der Notar ausgeführt, als er am Abend vor der Bestattung vorgegeben hatte, noch einige Briefe schreiben zu müssen, bevor er sich nach Lady Boldons Zimmer begeben könne.

(Schluß folgt.)

Lokalbericht.

Weitere große Stiftung.

Ryerson und Rockefeller schenken der Universität Chicago gemeinsam einen Land-Komplex an Ellis Ave.

Martin A. Ryerson und John D. Rockefeller haben der Universität Chicago ihre Freigebigkeit von Neuem bewiesen, indem sie der Anstalt gemeinschaftlich einen Trakt Land zum Geschenk machten, der an Ellis Ave., zwischen der 57. und der 58. Str., gelegen ist. Der Komplex kostete im Ganzen $91,531.16, wovon Ryerson $52,931.16, Rockefeller die Summe von $38,600 beitrug. Die Universität Chicago ist damit Eigenthümerin des ganzen Frontbesitzthums an Ellis Ave., zwischen 57. und 58. Str., geworden, mit Ausnahme eines 24 Fuß breiten Grundstückes nahe der 57. Str., das sein Besitzer, ein gewisser Thomas Wilson, nicht verkaufen will. Die Universität wird jetzt, nachdem sie den dazu nöthigen Grundbesitz ihr eigen nennt, die Neubauten in Angriff nehmen, für welche Rockefeller ihr im vergangenen Januar 1½ Millionen Doll. geschenkt hat. Mit der Aushebung für das Fundament der geplanten Zentral-Heizungs- und Beleuchtungs-Anlage, die $150,000 kosten wird, soll schon in der kommenden Woche begonnen werden. Das einstöckige, aus gepreßten Backsteinen aufzuführende Gebäude wird sich von der 58. Str. an der Ostseite der Gasse an Ellis Ave. in einer Länge von 200 Fuß erstrecken und mit 16 großen Dampfkesseln ausgerüstet werden. Von dieser Zentrale aus werden alle Gebäude der Universität mit Heizung, Licht und, wo nöthig, mit elektrischer Kraft versorgt werden. Ferner soll auf dem Komplex ein weiteres großes Gebäude mit einem Kostenaufwand von $80,000 aufgeführt werden, welches die Universitäts-Druckerei und die Haupt-Bibliothek der Universität beherbergen soll. Auch die in Verbindung mit der Universität betriebene Buchhandlung, sowie das Zweig-Postamt, werden in diesem Neubau untergebracht werden.

* Die Bewohner des Vorortes Clyde wurden in der vorletzten Nacht durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt. Zwei Holzhäuser, Eigenthum von C. B. Bartlett, standen in hellen Flammen. Der freiwilligen Feuerwehr des Ortes gelang es durch ihr energisches Eingreifen, die anstoßenden Gebäude zu retten. Der Schaden, welcher an den beiden, durch das entfesselte Element fast vollständig eingeäscherten, zur Zeit unbewohnten Häusern, angerichtet wurde, wird auf $4000 beziffert. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

* Straßenamts - Vorsteher Solon schätzt, daß in den Straßen der unteren Stadt allnächtlich 200 Kubikyards Kehricht zusammengefegt werden. Diese Masse von festen Stoffen würde seiner Ansicht nach innerhalb von 10 Tagen die Abzugskanäle gründlich verstopfen, falls man versuchen wollte, sie fortzuschwemmen, statt die bisherige Methode beizubehalten.

Der Inquest begonnen.

Nach Vernehmung einiger Zeugen vertagt Coroner Traeger die Verhandlung auf den 14. Mai.

Coroner Traeger und sein Assistent Buckley begaben sich gestern nach South Chicago, um den Inquest an den Leichen der Opfer jener schrecklichen Brandkatastrophe abzuhalten. In dem Bestattungsgeschäft an 92. Straße und South Chicago Ave., wo die verkohlten Leichen sich befinden, wurden die nachgenannten sechs Bürger als Geschworene vom Coroner vereidigt: Fred Ackerman, 187 92. Straße; J. Hermann, 9200 Commercial Ave.; F. G. Barton, 176 92. Straße; Charles Bartling, 241 92. Straße; C. J. Todd, 482 95. Straße, und Howard Squires, 282 91. Straße.

Nachdem diese Formalität erfüllt war, begaben sich der Coroner, sein Deputy und die Geschworenen nach der Revierwache von South Chicago, wo nahezu 50 Zeugen, die Kapt. Shippy zusammengetrommelt hatte, der Vernehmung harrten. Frau Clara Galonbowski von Nr. 8852 Manistee Ave., eine Tochter von Peter Zook, war die erste Zeugin, und ihre Vernehmung hatte nur den Zweck, die Leichen von Zook, seiner Frau und seinen Kindern in gesetzlicher Weise zu identifiziren. Die Zeugin wurde während des Verhörs mehrere Male hysterisch, fiel auf die Kniee nieder und verrichtete laut ein Gebet für die Seelen ihrer verunglückten Angehörigen. Frau M. H. Hough von East Chicago identifizirte die Leichen ihrer Schwester, Frau Colley, und deren Kinder. C. C. Morrison, welcher als einer der Kostgänger von Frau Erwin im 2. Stockwerk des Zook'schen Hauses wohnte, gab eine lebhafte Schilderung der Szenen, die sich bei dem Brande abspielten, und beschrieb, wie er und zwei andere Kostgänger zuerst Frau Erwin und dann sich selbst retteten. Ueber den Ursprung des Feuers vermochte der Zeuge keinen Aufschluß zu geben. Coroner Traeger vertagte den Inquest hierauf bis zum 14. März, in der Erwartung, daß dann einzelne der verletzten Hauptzeugen soweit genesen sein werden, daß zu ihrer Vernehmung geschritten werden kann.

Louis Christensen, der vorgestern beinahe gelyncht worden wäre, weil er ein so fanatischer Anhänger des Glaubensheilers Dowie ist, daß er seiner Frau und seinem Töchterchen keinen ärztlichen Beistand zu Theil werden lassen wollte, stand gestern als Angeklagter vor Richter Callahan. Christensen erschien in Begleitung einer ganzen Anzahl von Zionisten und erklärte auf die Bemerkung des Richters, er sei des unordentlichen Betragens angeklagt, unter dem Jubel seiner Gesinnungsgenossen: „Nein! Ich wurde vor das Tribunal geschleppt, weil ich an Gott glaube!" Auf Ersuchen der Polizei wurde die Verhandlung auf den 11. Mai verschoben und ein gewisser Albert Clemens, angeblich ein Dowie-Aeltester, stellte die erforderliche Bürgschaft für Christensen.

Der Konduktor Brown, sowie die Bremser Brown und Carroll wurden dem Richter ebenfalls vorgeführt und zwar unter der Anklage, die Ankunft der Feuerwehr auf der Brandstätte dadurch verzögert zu haben, daß sie den an Exchange Ave. und 92. Str. auf der Kreuzung stehenden Frachtzug nicht schnell genug fortschafften. Die Angeklagten wurden vorläufig auf ihre eigene Bürgschaft hin entlassen.

Gestörte Flitterwochen.

Joseph Lasacco und seine junge Frau, geb. Mary Tozzi, mit der er am Vormittag in die Rosenfesseln der Ehe geschmiedet worden war, wurden gestern Abend, auf Veranlassung von Frau Theodore Tozzi, wohnhaft Nr. 252 Forquer Str., der Mutter der jungen Frau, wegen Entführung, bezw. unordentlichen Betragens, verhaftet, und im County-Zwinger eingesperrt. Klägerin behauptet, daß ihre Tochter erst 16 Jahre alt sei, während Mary versichert, schon 18 Lenze zu zählen. Lasacco gab an, daß er seine Frau vor drei Monaten kennen und lieben lernte, und sie auf ihren Wunsch gestern heirathete, weil sie ihm mitgetheilt hatte, daß ihre Eltern beschlossen hätten, sie von ihm zu trennen und ihren ferneren Verkehr unmöglich zu machen.

* In Richter Smith's Abtheilung des Kriminalgerichtes stellte gestern Hilfs-Staatsanwalt Crowe gelegentlich der Vertretung einer auf Einbruchsdiebstahl lautenden Anklage gegen Albert Reynolds fest, daß zwischen 4 und 8 Uhr Morgens der Polizeischutz, welchen die Stadt genießt, am Schwächsten ist. Es ist das die Zeit der „Hundswache", während deren nur die Hälfte der Tagmannschaft Patrouilledienst auf den Straßen thut. Die Stärke dieses Personals beträgt nur ein Drittel von der der regulären Nachtmannschaft.

Chirurgische Vergeßlichkeit.

Ist ein Arzt für Behandlungsfehler wegen Kurpfuscherei gerichtlich belangbar?

Der Gesetzgeber in den Ver. Staaten hat sich bisher stets geneigt gezeigt, diese Frage grundsätzlich zu verneinen, weil von einem wissenschaftlich approbirten Arzt in der Praxis stets das Beste angenommen, gelegentlichen Falles aber bedacht werden müsse, daß irren menschlich ist.

Es vergeht indessen doch kaum eine Legislaturperiode, in welcher nicht der Versuch gemacht würde, ein ärztliches Haftpflichtgesetz durchzubringen.

Ein weggeschnittenes Bein, das dem Ernährer einer Familie hätte erhalten werden können, ein gebrochener Arm, der, falsch eingesetzt, den bedauernswerthen Träger arbeitsunfähig macht — das sind blos Beispiele einer langen Reihe folgenschwerer ärztlicher Irrthümer, die bei größerer Vorsicht zu vermeiden gewesen wären. Und die Befürworter scharfer Gesetze gegen unvorsichtige Aerzte wissen auch, sie als Argumente für ihre Sache trefflich zu gebrauchen.

Es passiren aber selbst den berühmtesten Chirurgen im Operationssaale noch ganz andere Dinge unter dem Messer.

Da hat z. B. in Neapel dieser Tage der Staatsanwalt gegen den Professor Dr. d'Antona, einen der bedeutendsten Chirurgen Italiens, wegen grober Fahrlässigkeit bei einer Operation Anklage erhoben, und die Vorgeschichte des Falles muß in der That das größte Aufsehen erregen.

Nach italienischen Blättern ergibt sich in kurzen Umrissen folgender Thatbestand: „Im Oktober vorigen Jahres kam der reiche Besitzer Jammarino von Campobasso nach Neapel, um wegen eines Leberleidens mehrere Aerzte zu konsultiren. Nachdem er die berühmtesten Spezialärzte um Rath gefragt hatte, beschloß er, sich auch an Chirurgen zu wenden, und ging zu Professor d'Antona. Der Professor erklärte Jammarinos Leiden für eine krebsartige Erkrankung der Leber und hielt eine sofortige Operation für bringend nothwendig.

Am 20. Oktober wurde diese denn auch von ihm vorgenommen. Nach ihrer Beendigung erklärte der Professor, daß das krebsartige Leiden des Patienten bereits schon zu weit vorgeschritten sei und daß Jammarino höchstens noch 24 Stunden leben könne. Jammarino wurde aber zum Staunen des Professors gesund und konnte zehn Tage später die Klinik als geheilt verlassen. Die Ränder der Wunde wollten sich aber nicht schließen, und vierzehn Tage darauf war Jammarino eine Leiche.

Seine Familie behauptete nun, daß bei der Operation nicht Alles mit richtigen Dingen zugegangen sei, und beantragte die gerichtliche Leichenöffnung. Die Autopsie fand statt, und die Gerichtsärzte entdeckten im Unterleibe des Todten ein großes Stück Wundgaze, das dort vergessen worden war und zunächst einen Abzeß herbeigeführt hatte; daraus entwickelte sich dann eine Bauchfellentzündung, die den Tod des Patienten verursachte."

So unglaublich es klingt, so ist es doch Thatsache, daß ein solcher Fall von Vergeßlichkeit auf dem chirurgischen Operationstisch in der Geschichte der ärztlichen Praxis keineswegs vereinzelt dasteht. Ist doch sogar dem großen Billroth in Wien etwas Aehnliches passirt!

Eine Erklärung dafür liefert aber die Aufregung, von welcher selbst kaltblütige Operateure bei der Arbeit so wenig frei sind, wie ihre Gehilfen. So vererben sich in Kliniken von unerschütterlichem Weltruhm Geschichten von Messern, Scheeren und Pinzetten, die in der Eile mit eingenäht wurden. von einer Assistentengeneration auf die andere, während Krankenschwestern aus ihrer Hospitalpraxis eine Geschichte von 12 Schwämmen zu erzählen lieben, die ein gewissenhafter Professor nach jeder Operation sich Stück für Stück vorzählen läßt, um ganz sicher zu sein, daß keiner im künstlich geöffneten und wieder geschlossenen Körper seines Patienten vergessen worden sei.

In den meisten Fällen sind das Anekboten. Der Fall d'Antona beweist aber, daß in den chirurgischen Operationssälen sich zuweilen wirklich Dinge ereignen, die nur als haarsträubend bezeichnet werden können.

Moderne Mädchenerziehung.

Ein französischer Schulinspektor erzählt in seinem amtlichen Bericht an seine vorgesetzte Behörde einen bezeichnenden Zwischenfall von einer seiner letzten Inspektionsreisen. Es war in der höheren Töchterschule einer großen Provinzstadt. Er richtete an eine Schülerin die Frage, welche Art von Nährstoffen ein Ei enthalte. „Stickstoffhaltigen Nährstoff", antwortete die Gefragte ohne Zögern. Er fragte eine zweite nach der Farbe verschiedener Haus- und Wildvögel. Auch darauf erhielt er fast durchweg zutreffende Antworten. Nun fragte er weiter: „Wie lange muß man ein Ei kochen lassen, um es pflaumweich zu bekommen?" Eine Schülerin wurde sehr roth, schwieg eine Weile und stotterte dann: „Eine halbe Stunde". Der Schulinspektor blickte unzufrieden und wandte sich an die nächste. „Mindestens drei Viertelstunden!" erwiderte diese zuversichtlich. Eine dritte meinte, ungefähr eine Stunde und eine vierte Schülerin behauptete, pflaumenweiche Eier würden überhaupt nicht gekocht. Gelehrt waren alle die Mädchen, aber ein Ei kochen konnte keines derselben.

— Vor Gericht. — Richter: „Sie heißen?" — Zeugin: „Hedwig Meier!" — Richter: „Wie alt?" — Zeugin: „Noch nicht alt, Herr Amtsrichter!"

Betrogene Betrüger.

Der Schrecken herrschte unter den 73 Einwohnern von Belminet-le-Chateau (Department Marne-et-Garonne). Doch man beruhige sich! Kein Streik hatte diesen Schrecken hervorgerufen, kein tollwüthiges Thier war entflohen, kein Einbruchsdiebstahl war in der Gegend zu verzeichnen.

Nein, der Schrecken herrschte in Belminet aus einer ganz besonderen Ursache; man hatte bemerkt, daß ein falsches Zweifrancsstück im Umlauf war, Niemand wußte, woher es gekommen, noch, wer es gebracht. Mehr bedurfte es nicht, um im Herzen aller dieser braven Leute ein dumpfes Mißtrauen zu erwecken, und Alle bemühten sich, sich das Falschstück mit rührendem Eifer gegenseitig anzuschmieren.

Der Letzte, der es empfing, unterließ es aus guten Gründen, sich dessen zu rühmen, und wartete auf die günstige Gelegenheit sich seiner zu entledigen.

Der Munizipalrath, der sich mit der Angelegenheit ebenfalls befaßt hatte, forderte die Einwohner der Gemeinde auf, es dem ersten Handelsreisenden, der erscheinen würde, zuzustecken.

Dieser Auserkorene ließ nicht lange auf sich warten. Er stieg im Wirthshaus zum „Weißen Roß" ab, und er konnte es gar nicht besser treffen, denn der Wirth des Gasthauses war zu dieser Zeit gerade der Besitzer der falschen Münze.

Man kann sich denken, daß an diesem Abend ganz Belminet in das Gastzimmer der Herberge strömte, um sich durch den Augenschein zu überzeugen, daß das Geldstück auch wirklich das Eigenthum dieses Gastes wurde.

Nach mehreren Billiardpartien, die man mit zahlreichen Cognacs begossen, hielt es der Reisende für richtig, den Ort mit dem Zuge 12 Uhr 37 Minuten zu verlassen, hob die Sitzung auf und holte zur Begleichung seiner Zeche, die 8 Francs 5 Centimes betrug, ein Zehnfrancsstück hervor.

Das war ein Verhängniß, denn man mußte 1 Francs 95 Centimes zurückgeben.

„Haben Sie nicht vielleicht 5 Centimes?" fragte der schlaue Gastwirth, „dann gebe ich Ihnen zwei Francs wieder".

„Aber gewiß". . ."

Der Reisende nahm vertrauensvoll das falsche Stück und steckte es in die Tasche.

Diese Thatsache entlockte der ganzen Versammlung einen Seufzer der Erleichterung, und Allen fiel ein Centnergewicht von der Brust.

Inzwischen ließ sich der Reisende seinen Koffer und seine Decke bringen und verschwand, nachdem er der jubelnden Gesellschaft guten Abend gewünscht.

„Na, den Pariser haben wir gut reingelegt", sagte der Wirth, sich die Hände reibend.

Doch nach fünf Minuten der lebhaftesten Freude verdüsterte sich sein Gesicht. Er hatte sich plötzlich erinnert, daß er eine Mahlzeit bei der Berechnung vergessen. Schnell wandte er sich an seine Frau und sagte zu ihr:

„Lauf' ihm schnell nach, Adele, und verlange noch einen Franc 80!"

Adele läuft wie eine Wahnsinnige, und faßt den Reisenden gerade in dem Augenblick ab, da er in sein Koupee steigen will.

„Mein Herr, mein Herr," sagte sie athemlos, „wir haben das Frühstück von heute Morgen vergessen."

Schon pfiff der Stationsvorsteher, und der Zug setzte sich in Bewegung.

„Ach, meine brave Frau," rief der Fremde, „nehmen Sie es nur nicht übel, wieviel habe ich Ihnen denn zu zahlen?"

„Einen Franc 80 Centimes!"

Nun faßte der Reisende in seine Westentasche, holte die falsche Münze heraus, warf sie auf den Perron und rief: „Geben Sie den Rest dem Dienstmädchen!"

Als Adele nach Hause kam, trug ihr Gesicht den Stempel tiefster Niedergeschlagenheit.

„Ach, mein armer Freund," sagte sie zu ihrem Mann, „er hat es mir wiedergegeben."

„Wiedergegeben?"

Nun erzählte sie, wie sie es hatte zurücknehmen müssen.

Seitdem ist das falsche Geldstück wieder in Verkehr gebracht worden, doch nie hat es die Grenzen der Gemeinde verlassen, und man hat deshalb beschlossen, es dem Lokal-Museum einzuverleiben.

Mustapha und seine Brüder.

Zum weisen Kadi Ibrahim kam eines Morgens der reiche Kaufmann Mustapha, warf sich ihm zu Füßen und bat: „O, Du Weisester aller Weisen, hilf mir!"

Ernst, bedächtig nickte der Kadi: „Erzähle!"

Und Mustapha begann: „Siehe, ich kehrte soeben von einer weiten Reise in mein Haus zurück. In diesem, meinem Hause wohnen meine vier jüngeren Brüder. Sie haben kein Glück gehabt, sie sind arm geblieben, aber sie sind rechtliche Leute.

Und doch — meine Lipppen sträuben sich es auszusprechen — einer von ihnen muß ein — Dieb sein. Denn höre: Mein Geschäftsfreund schuldete mir 50,000 Piaster in Gold. Heute hat er mir nun mitgetheilt, daß er mir dieses Geld am Tage nach meiner Abreise durch seinen treuesten Diener Ali zurückgeschickt hätte. Zum Zeichen des erfüllten Auftrages hat ihm der Diener einen werthlosen Ring und meine gefälschte Unterschrift hingebracht. Eine Stunde darauf war der alte Ali todt. Ein Schlagfuß hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Ich kann und will keinen meiner Brüder verdächtigen, mein Gut geraubt zu haben, doch der Abscheu schüttelt mich, wenn ich denke, daß ich mit dem gewissenlosen Dieb und Fälscher unter einem Dache weilen soll. Aber wie, o weiser Ibrahim, wie finde ich den Schuldigen?"

„Wir lassen das Haus durchsuchen," sagte der Kadi.

„Nein!" rief Mustapha, „o nein, nur das nicht! Mein ältester Bruder hat eine schwerkranke Frau. Der Schreck würde sie tödten. Und meine alte Mutter würde mir nimmer verzeihen, wenn sie erführe, daß ich meine leiblichen Brüder eines Verbrechens verdächtigt hätte."

„Du hast recht," meinte der Kadi. Bringe mir unter irgend einem Vorwande am Abend Deine Brüder hierher, so will ich das Urtheil sprechen."

Zur festgesetzten Stunde erschien Mustapha mit seinen vier Brüdern beim Kadi. Ibrahim ließ sich dieselben mit Namen bezeichnen. Dann, ohne sich lange zu besinnen, wies er auf Mustaphas jüngsten Bruder Sadi, und mit lauter Stimme rief er strenge: „Dieser hier ist der Dieb!"

Wie vom Blitz getroffen stürzte Sadi zu Boden. Er begann zu zittern, das Haar sträubte sich ihm auf dem Kopfe, so daß der bunte Turban zu wanken begann, und mit bleichen Lippen wimmerte er um Gnade.

Mustapha aber und seine Begleiter waren höchlichst erstaunt über die schnelle Entdeckung des Schuldigen, und sie baten den weisen Kadi, sie darüber aufzuklären. Und Ibrahim erzählte: „Zur Mittagszeit, da ich wußte, daß alle zu Hause waren, schickte ich einen Fremden insgeheim von einem Bruder zum andern. Sagtest Du nicht, o Mustapha, daß Deine Brüder arm, sehr arm wären? Nun gut. Der Fremde sprach mit ihnen. Als geschickter und erfahrener Agent beredete er sie, sich gegen Einbruch versichern zu lassen.

Wir besitzen nichts, antworteten ihm wehmüthig die drei älteren Brüder. welches Gut könnte uns wohl geraubt werden? Aber siehe, Dein jüngster Bruder Sadi — er hat sich mit drei Piastern gegen Einbruch versichert."

Aus dem ungarischen „High Life"

In Budapest beschäftigt man sich zur Zeit angelegentlich mit einem Skandal, in dem ein jugendliches Mitglied des Hochadels, der Träger eines der edelsten gräflichen Namen, eine ziemlich unwürdige Rolle spielt. Graf Palfy, Rittmeister bei den Husaren, ist seit Kurzem, ohne Urlaub zu nehmen, aus seinem Garnisonort Nagykilinda verschwunden, unter Zurücklassung einer gräflichen Braut und einer Schuldenlast in der Höhe von 200,000 Mk. Der junge Graf ist vermuthlich nach Amerika gegangen, um mit ein paar Tausend Gulden, die er kurz vor seiner Flucht aufbrachte, sich jenseits des Wassers eine neue Existenz zu gründen. Er gehört zu den talentvollsten Geldverthuern und Schuldenmachern. Wiederholt befand er sich in den schwierigsten Lagen, und ebenso oft wurde er „rangirt." Als er sich einmal wieder tief hineingeritten hatte, legten ihm die Verwandten nahe, das romantische Mittel einer reichen Heirath zu versuchen. Graf Rainer Palfy befolgte den Rath und „verlor sein Herz" an eine geschiedene Gräfin des ungarischen Adels, die, nachdem sie ihn achten und lieben gelernt hatte, sofort seine drückendsten Schulden — es sollen 200,000 Mark gewesen sein — bezahlte. Nun war er so weit, um ein glänzendes Heim zu gründen, einen Stall anzulegen, und die glückliche Braut griff tief in die Tasche, um den verschwenderischen Launen ihres Verlobten zu genügen. Ein ganzes Hotel war gepachtet, und aus Budapest kamen Wagenladungen mit Möbeln und Bestandtheilen einer wahrhaft fürstlichen Einrichtung an. Der persönliche Kredit des Bräutigams war natürlich in's Unbeschränkte gewachsen, und alsbald sah er sich genöthigt, der gräflichen Braut das beglückende Geständniß zuzuflüstern, daß er schon wieder „bis über die Ohren" verschuldet sei. Abermals wurde er rangirt. Und so ging's weiter. Durch einen ungeschickten Zufall erfuhr die Gräfin leider, daß ihr Verlobter schon wieder drauf los pumpte und in ihrer Abwesenheit Orgien veranstaltete, die große Summen verschlangen. Diese Erfahrung kühlte ihre Gefühle derart ab, daß sie nach kurzem Entschluß die Verlobung rückgängig machte und den Verkehr mit ihrem leichtsinnigen Bräutigam abbrach. — Nun blieb dem Trostlosen nichts übrig, als mit seinem gebrochenen Herzen Reißaus zu nehmen und, wie schon gesagt, dem Schauplatz seines flotten Cavalierlebens bei Nacht und Nebel den Rücken zu kehren. Die zahlreichen Gläubiger fielen zunächst über das vorbereitete Liebesnest her und suchen jetzt, sich, so gut es geht, bezahlt zu machen.

— Verliebt. — Freundin (zum Dienstmädchen, welches an ihren Bräutigam schreibt): „Warum läßt Du da zwischen tausend und Küsse einen so großen Zwischenraum?" — Dienstmädchen: „Ach weißt Du, wenn ich so sein Bild besehe, dann muß ich nachher immer noch 'n paar Nullen anhängen!"

Arsenikhaltige Menschenhaare.

Die Londoner Gelehrten Edmund Knecht und F. Dearde haben in einer soeben veröffentlichten Arbeit nachgewiesen, daß Arsenik in leicht nachweisbarer Menge in dem Haar von Personen enthalten ist, die den Stoff auf ärztliche Verordnung oder, wie es neuerdings in England vielfach passirt ist, mit arsenikhaltigem Bier in sich aufgenommen haben. Diese Entdeckung ist von größter Wichtigkeit mit Bezug auf eine schnelle und sichere Feststellung einer Arsenikvergiftung. Der Pariser Chemiker Gautier hat bereits früher darauf hingewiesen, daß Thiere Arsenik durch die Haare ausscheiden. Es ist, wie gesagt, für einen Chemiker ganz leicht, das Arsenik im Haar zu entdecken; wenn der betreffende Mensch nur kleine Mengen des Giftstoffes aufgenommen hat, so läßt sich in dem Mark des Haares mit einer schwachen Vergrößerung im Mikroskop nichts erkennen, dagegen sind bei starker Vergrößerung darin kleine grüne Theilchen von Kupferarsenik wahrnehmbar, wenn das Haar vorher mit Kupferammon behandelt war. Auch ein gesunder Mensch führt immer etwas Arsenik in sich, aber dessen Menge ist so gering, daß sie nicht ermittelt werden kann. Wenn Jemand dagegen eine Arsenikkur durchmacht, so kann in seinem Haar Arsenik im Verhältniß von 0.3 auf 10,000 gefunden werden. Bei einem Kranken, der am Genuß von arsenikhaltigem Bier darniederlag, wurde sogar ein Gehalt von einem ganzen Theil von 10,000 im Haar ermittelt. Das neue Verfahren, auch die Menge des Arseniks in den Haaren genau zu bestimmen, wird zweifellos von bedeutender Wichtigkeit in der gerichtlichen Medizin werden, da man nun den Verdacht einer Arsenikvergiftung auf die leichteste und genaueste Weise wird aufklären können. Warum das Gift gerade seinen Weg in das Mark der Haare nimmt, scheint den Gelehrten noch ein völliges Geheimniß zu sein.

Mormonen-Konferenz in Berlin.

Aus Berlin, 15. April, berichtet man: Eine Mormonen-Konferenz, an der sich etwa 300 Personen beiderlei Geschlechts betheiligten, fand am Sonntag in den Königssälen statt. Der gemischte Chor der Berliner Mormonengemeinde, die ungefähr 90 Mitglieder zählt, leitete die Versammlung mit dem Liede „Befiehl du deine Wege" ein. Der Hauptredner war der Mormonen-Aelteste James E. McMurrin aus Liverpool, Präsidentschaftsmitglied der europäischen Mission, der ebenso wie eine jugendliche Mormonen-Missionarin Schwester Booth sich in seinen Ausführungen der englischen Sprache bediente. Murrin, der sich gegenwärtig auf einer Inspektionsreise durch Deutschland, Italien und die Schweiz befindet, erklärte, daß die Zahl der Mormonen in Europa in stetem Zunehmen begriffen sei, in verschiedenen Orten seien neue Gemeinden entstanden. Die „Heiligen der letzten Tage" wollten keinen Zwiespalt unter den Menschen säen, sondern ihnen nur Frieden und Glück bringen durch Wiederaufrichtung der ursprünglichen Kirche Christi, wie sie niedergelegt sei im goldenen Buche Joseph Smits des Propheten. Der große Abfall von Gott beweise, daß die Wiederkunft Christi nahe bevorstehe. Aeltester Arnold H. Schultheß, Präsident der deutschen Mission, wies auf die Erfolge der mormonistischen Propaganda im deutschen Reiche hin. Die deutsche Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage habe in Berlin eine organisirte Gemeinde mit regelmäßigen Sonntagsversammlungen, Bibelstunden und Gesangsübungen. Die Zahl der Mormoninnen in Berlin erhält öfters aus Utah Verstärkungen durch Entsendung junger Missionarinnen, die sich hier meist dem Musikstudium widmen. Die Berliner Gemeinde besteht zum größten Theil aus Handwerkern und Arbeitern.

Königliche Geheimnisse.

Am 6. Mai dieses Jahres wird nunmehr dem Zaren jenes Geheimniß enthüllt werden, das hundert volle Jahre jedem menschlichen Auge verborgen geblieben ist. Kaiser Paul I., der am 6. Mai 1801 ermordet wurde, hat im Palast von Gatschina ein eisernes Kästchen hinterlassen, zugleich mit einer letztwilligen Bestimmung, daß es nicht vor dem Jahre 1901 zu eröffnen sei, also erst 100 Jahre nach seinem Tode. Man erzählt, daß der Zar von der äußersten Neugierde entflammt ist, den Inhalt des geheimnißvollen Kästchens kennen zu lernen, der natürlich nach seiner Prüfung dem Staatsarchiv überantwortet werden wird. — Eine weit längere Zeit übrigens schlummert im Besitz der Könige von England ein versiegeltes Bündel von Briefen und Dokumenten der berühmten jungfräulichen Königin und Gönnerin Shakespeares. Noch nie hatte eine Hand versucht, in das Geheimniß dieser Papiere zu dringen. Wie eine Tradition behauptet, enthält dies versiegelte Bündel die allerinternsten Korrespondenzen der großen Elisabeth, möglicherweise ihre Liebesbriefe. Eine Bestimmung besagt, daß das Band nur durch den Konsens des regierenden Herrschers in Uebereinstimmung mit dem Lordkanzler und dem Erzbischof von Canterbury gelöst werden kann. Diese Uebereinstimmung soll aber noch niemals erzielt worden sein; bald fehlte die Sanktion des Monarchen, bald die eines der beiden genannten Würdenträger, und so sind der Welt hochinteressante Enthüllungen versagt geblieben.

— Doppeltes Pech. — „Der Meier soll ja bei Besichtigung des Schlachthauses in einen großen Wurstkessel gefallen sein!" — „Der Aermste . . . zudem ist er noch Vegetarianer!"

Die Wohnungsfrage in Deutschland.

Zur Wohnungsfrage erklärt sich die „Köln. Volkszgt." gegen die Einrichtung eigener Arbeiterquartiere. In sozialer, moralischer und erziehlicher Hinsicht sei es durchaus wünschenswerth, daß die Arbeiter und die minder Bemittelten mit den wohlhabenden Klassen durcheinander, nicht getrennt von einander wohnen. Das Blatt erinnert dabei an den Briefwechsel zwischen François Myron, dem Stadthaupt von Paris, und dem König Heinrich IV. von Frankreich. Als der König zur Verschönerung der Hauptstadt Pläne gefaßt hatte, wie sie unter Napoleon III, durch Haußmann verwirklicht wurden, schrieb ihm Myron: „Theurer Sire, gestatten Sie, daß ich meine Entlassung nehme. Durch den Treuschwur, den ich dem König geleistet habe, habe ich versprochen, das Königthum aufrecht zu erhalten. Nun befiehlt mir Ew. Majestät eine Maßregel, die dem Königthum zum Verderben gereicht. Ich wiederhole meinem theuren Herrn und vielgeliebten Fürsten: Es ist eine unglückliche Idee, Quartiere zu bauen ausschließlich für Handwerker und Arbeiter. In einer Hauptstadt, wo der Herrscher thront, dürfen nicht die Kleinen auf der einen Seite sein und die Großen und Fettwänste auf der anderen. Es ist viel besser und sicherer, wenn alles durcheinander gemischt ist. Ihre Arbeiterquartiere würden zu Festungen, welche Ihre reichen Quartiere blockiren würden. Da nun der Louvre der schönste Stadttheil ist, so könnte es kommen, daß die Kugeln auf Ihre Krone aufschlügen. Sire, ich will nicht der Mitschuldige dieser Maßregel sein." Der König antwortete umgehend: „Gevatter, Ihr seid lebhaft, wie ein Maikäfer, aber am Ende ein wackerer und loyaler Unterthan. Seid zufrieden, man wird Euch den Willen thun, und der König von Frankreich wird noch lange in Eure Weisheits- und Biederkeitsschule gehen. Ich erwarte Euch zum Abendessen und umarme Euch."

Eigenartige Abenteuer

hat der italienische Dampfer „Jupiter" erlebt, der vor längerer Zeit mit einer Ladung Schwefel von Girgenti nach New York fuhr. Hundert Meilen westlich von Madeira wurde er von einem gewaltigen Sturm erfaßt, der ihn fast an der Weiterfahrt hinderte. Die unliebsame Verzögerung der Reise zehrte den Kohlenvorrath derart auf, daß der Kapitän zu seinem Schrecken entdeckte, daß er in einer Entfernung von 600 Seemeilen von den Bermuda-Inseln nur noch für vier Tage Kohlen hatte. Er kreuzte nun auf der interozeanischen Straße und fand auch nach zwei Tagen den Dampfer „Citta di Messina," der sich zum Schleppen erbot. Aber als der Sturm alle Taue zerriß, blieb nichts Anderes übrig, als die Mannschaft des „Jupiter" an Bord zu nehmen und den „Jupiter" selbst dem Zufall zu überlassen. Die Mannschaft nahm die Einladung des Kapitäns der „Citta di Messina" an, bis auf drei Personen, den Kapitän, den zweiten Maschinisten und einen Matrosen. Vierzehn Tage blieben diese wackeren Drei allein in der weiten Einsamkeit, während ihr Dampfer steuerlos dahintrieb, da die Feuer gelöscht und die Segel vom Winde zerrissen waren. Endlich erschien der französische Dampfer „S. Simon." Aber auch er mußte auf das Schleppen verzichten, weil die Taue rissen. Die Drei weigerten sich auch diesmal, den „Jupiter" zu verlassen, und der „S. Simon" dampfte ab. Ein drittes Schiff, die „Elvetia," erbot sich zur Rettung, aber ebenso vergebens, und wiederum schlugen die Drei die Aufforderung ab, sich einzuschiffen und den „Jupiter" aufzugeben. Erst ein viertes Schiff, die „Juno," konnte nach einigen Tagen das Unglücksschiff antauen und in 25tägiger Fahrt nach den Bermuda-Inseln bringen. Die italienische Presse ist natürlich des Lobes voll für die drei Braven, die dem italienischen Namen große Ehre machten.

— Treffende Bezeichnung. — Das Personal einer großen Firma hat im „Schwarzen Bären" den Geburtstag des Chefs gefeiert. Verschiedene der jüngsten Herren haben dabei des Guten zu viel gethan und liegen später zu einer anmuthigen Gruppe vereint im Chausseegraben. Fremder (der mit dem Nachtwächter des Orts vorübergeht): „Was ist denn das hier?" — Nachtwächter: „Ach, eine Niederlage der Firma Schlaumann & Co."

— Ein Weltverbesserer ist ein Mensch, der die Welt nach sich selbst umändern möchte.

Finanzielles.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Vm
Los Angeles, Portland	......	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Nm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	†10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited........	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire.	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Vm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota.........	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.......	5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee....	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
	5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior.	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley...	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. +12:35 Nm..
Rockford und Freeport — Abfahrt. †7:25 Vm., §8:45 Vm., +10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis......	* 8:30 V	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd, H. Sp'gs, Ark., via Memphis....	* 6:10 N	*10:50 V
Nashville u. Jacksonville, Fla...		
Monticello, Jll., und Decatur.....	* 6.10 N	*10.50 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur	*11.35 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal..	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Postzug—New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth........	‖ 4.30 N	‖ 1.10 V
Champaign und Gilman Lokal		‖ 1.10 N
Evansville Expreß	* 8:30 V	‖ 7:00 N
Evansville, Cairo und South......	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Omaha, Sioux City Expreß	* 8:50 V	* 9.30 N
Dubuque, Sioux C. Postzug	* 2.56 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	‖ 2.30 N	*10.05 V
Rockford & Dubuque	‖ 3.45 N	‖11.55 N

*Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle..	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	*11.30 V	7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford..	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 V
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. „ Boston 5:30 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm. „ Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	] 7:58 V.	] 5:02 N.
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran	* 1:00 N.	* 2:15 N.
Streator, Pekin, Monmouth....	] 1:08 N.	]12:35 N.
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9:25 V.
Lemont, Lockport und Joliet..	] 5:08 N.	] 8:42 V.
Kans. City, Colo., Utah & Tex.	* 6:00 N.	* 9:30 V.
Kan. City, California & Mex.	*10:00 N.	* 7:40 V.
Kan. City, Oklahoma & Texas		* 9:00 N.

* Täglich;] Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 2:45 V.	*12.00 M
Lafayette und Louisville......	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati..	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:80 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville......	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati..	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2390 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V.	*9.30 N.
	*6.30 N.	*9.30 V.
	*10.30 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron Local......	*3.10 N.	*10.35 V.

Chicago und Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str, Phone Central 1767.
Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.30 Nm., *7.00 Nm., 11.45 Nm. Nach St. Louis u. dem Süden: *9.00 Vm., *11.45 Vm., *9.00 Nm., *11.45 Nm. Nach Peoria: **9.30 Vm., *4.30 Nm., *11.45 Nm. Züge kommen an von Kansas City: *7.15 Vm., *8.10 Vm., *1.30 Nm. Von St. Louis: *7.15 Vm., *8.10 Vm., *4.20 Nm., *8.00 Nm. Von Peoria: *7.15 Vm., *1.30 Nm., **8.00 Nm. — *Täglich. **Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn. Tel.: 965 Main.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.25 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.10 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation	*4.10 N	†10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.30 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	[illegible]
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 N